

K O N Z

GIOVANNI ANTONINI ·
HOWARD ARMAN · DANIEL BARENBOIM ·
HERBERT BLOMSTEDT · IVOR BOLTON ·
LIONEL BRINGUIER · SYLVAIN CAMBRELING ·
CONSTANTINOS CARYDIS · RICCARDO CHAILLY ·
VLADISLAV CHERNUSHENKO · OTTAVIO DANTONE ·
PETER EÖTVÖS · ÁDÁM FISCHER ·
DANIELE GATTI · MICHAEL GHATTAS ·
VITTORIO GHIELMI · WOLFGANG GÖTZ ·
HK GRUBER · DANIEL HARDING ·
NIKOLAUS HARNONCOURT · MARISS JANSONS ·
PHILIPPE JORDAN · ADRIAN KELLY ·
VÁCLAV LUKS · NEVILLE MARRINER ·
ZUBIN MEHTA · CORNELIUS MEISTER ·

E R T

RICCARDO MUTI · YANNICK NÉZET-SÉGUIN ·
ROGER NORRINGTON · ANDRÉS OROZCO-ESTRADA ·
ANAHIT PAPAYAN · SIMON RATTLE ·
JORDI SAVALL · LORENZO VIOTTI ·
FRANZ WELSER-MÖST · CAMERATA SALZBURG ·
KAMMERKONZERTE · LIEDERABENDE ·
MOZART-MATINEEN
MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG ·
NESTLÉ AND SALZBURG FESTIVAL YOUNG
CONDUCTORS AWARD ·
ORCHESTER ZU GAST · OUVERTURE SPIRITUELLE ·
SALZBURG 20.16 · SALZBURG CONTEMPORARY ·
SOLISTENKONZERTE · WIENER PHILHARMONIKER ·
YOUNG SINGERS PROJECT

VORWORTSEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

Ex oriente lux – aus dem Osten kommt das Licht. Nach der musikalischen Beleuchtung vier großer Weltreligionen – Judentum, Buddhismus, Islam, Hinduismus – in den letzten vier Festspielsommern richten wir den Blick in der *Ouverture spirituelle* nun auf die geistliche Musik der ostkirchlichen Christen. Die Traditionen der Ostkirchen haben sich um die ursprünglichen Patriarchate des Ostens (Konstantinopel/ Byzanz, Alexandria, Antiochia und Jerusalem) in mannigfaltigen und reichhaltigen Formen entwickelt. Sechs Chöre, Ensembles und Solisten werden die faszinierende Klangwelt der östlichen Kirchen in die Kollegienkirche nach Salzburg bringen. Neben der spirituellen Musik der byzantinisch-orthodoxen Kirchen Russlands und Griechenlands sowie der orientalisch-orthodoxen Kirchen Armeniens, Äthiopiens und Ägyptens (Kopten) werden unter anderem auch Marienhymnen der katholischen Ostkirchen (der Maronitischen Kirche und der Melkitischen Griechisch-Katholischen Kirche) erklingen.

Viele der Ostkirchen, die in der *Ouverture spirituelle* musikalisch Gehör finden werden, sind bis heute aufgrund ihres Glaubens politisch und religiös motivierten Verfolgungen ausgesetzt. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen ist es den Festspielen daher ein besonderes Anliegen, das Östliche Christentum in den Fokus zu rücken und somit zum wichtigen interreligiösen und gesellschaftlichen Dialog beizutragen. Wie in den vergangenen vier Jahren wird das Herbert-Batliner-Europainstitut zudem diesen Dialog in den *Disputationes* inhaltlich und wissenschaftlich begleiten.

Anlässlich der 200-jährigen Zugehörigkeit Salzburgs zu Österreich (Salzburg 20.16) befassen wir uns in der *Ouverture spirituelle* in einem weiteren Schwerpunkt musikalisch mit geistlichen Werken von Komponisten, die Salzburg besonders geprägt haben. Dazu gehören neben den Hofkapellmeistern Heinrich Ignaz Franz Biber, Matthias Sigismund Biechteler und Carl Heinrich Biber auch Michael Haydn sowie natürlich der genius loci Wolfgang Amadeus Mozart. Den Höhepunkt dieses Schwerpunktes bildet die Aufführung der *Missa Salisburgensis* von Heinrich Ignaz Franz Biber im Dom. In einem Salzburg-Jahr ist es Verpflichtung und Freude zugleich, das hohe internationale Niveau wichtiger Salzburger Musik- und Kulturinstitutionen im Rahmen der Festspiele zu präsentieren. So leisten die Camerata Salzburg, das Mozarteumorchester Salzburg, das Österreichische Ensemble für Neue Musik, der Salzburger Bachchor, der Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor, das Salzburger Marionettentheater sowie die Stiftung Mozarteum einen wichtigen Beitrag zum Konzertprogramm der Festspiele 2016. Haben wir uns 2015 den großen Messen aus der christlichen Tradition gewidmet, so ziehen sich im nächsten Sommer drei gewichtige Oratorien wie ein Leitfaden durch die *Ouverture spirituelle*: traditionell zu Beginn der Festspiele *Die Schöpfung* von Joseph Haydn, gefolgt von Händels musikdramatischem Werk *Belshazzar*, in dem es wie in Peter Eötvös' für die Festspiele geschriebenem Werk *Halleluja – Oratorium balbulum* um das Thema Prophezeiung geht. Die Uraufführung werden die Wiener Philharmoniker gestalten und damit den 2015 begonnenen Schwerpunkt „Die Wiener Philharmoniker und ihre Komponisten“ fortführen. In den Konzerten mit Daniel Harding, Zubin Mehta,

Riccardo Muti und Mariss Jansons werden sich die Philharmoniker Werken widmen, die sie in ihrer fast 175-jährigen Geschichte zur Uraufführung gebracht haben oder die in einem engen Bezug zu ihrer Historie stehen. Neben Kompositionen von Brahms, Bruckner, Eötvös, Mahler, Pärt und Strauss wird die Oper *Il tempario* ihres Orchestergründers Otto Nicolai konzertant zu erleben sein. Um die Rolle der Philharmoniker in der Musikgeschichte deutlich zu machen, wird in der Sparte Oper *Die Liebe der Danae* von Festspielgründer Richard Strauss auf die Bühne gebracht. Neben den fast 300 Orchester- und Opernwerken, die für die Philharmoniker geschrieben wurden, haben viele namhafte Komponisten Kammermusikwerke für Ensembles des Orchesters geschrieben. Im Zyklus Kammerkonzerte werden daher Werke von Bruckner und Schönberg von Mitgliedern des Orchesters erklingen.

Zwei musikalische Weggefährten und Freunde feiern im Jahre 2016 ihren 90. Geburtstag: Friedrich Cerha und György Kurtág. Ihnen widmen wir einen gemeinsamen Schwerpunkt in der Reihe *Salzburg contemporary*, in dem Werke der beiden Komponisten aus den verschiedenen Schaffensperioden zur Aufführung gebracht werden. Neben Werken der beiden Jubilare kommen auch Komponisten zu Gehör, die wichtige Inspirationsquelle für Friedrich Cerha oder György Kurtág waren, aber auch von Kollegen, auf die sie großen musikalischen Einfluss hatten. Von Friedrich Cerha steht die Uraufführung seines bislang letzten großen Orchesterwerks *Eine blassblaue Vision* im Zentrum; von György Kurtág gelangen so wichtige Werke wie *Die Botschaften des verstorbenen Fräulein R. V. Trousova* oder die *Kafka-Fragmente* zur Wiedergabe. In einem „Homage-Konzert“ werden musikalische Bezüge zwischen György Kurtág, Robert Schumann, Marco Stroppa und Mark Simpson aufgezeigt. Kurtág hat viele Komponisten und Musiker geprägt, darunter auch Thomas Adès. Neben der Uraufführung seiner Oper *The Exterminating Angel* werden auch in zwei Konzerten Werke von ihm zur Aufführung gebracht. Im Kammerkonzert mit dem Calder Quartet wird Thomas Adès nicht nur als Komponist, sondern auch als Pianist zu erleben sein, die Opern-Uraufführung wird er selbst dirigieren. Den dritten Schwerpunkt in der Reihe *Salzburg contemporary* widmen wir dem zuvor schon erwähnten Peter Eötvös. Wie Thomas Adès wird auch er als Dirigent eigener Werke zu erleben sein und darüber hinaus in einem Gesprächskonzert sein Streichquartett *Korrespondenz* vorstellen.

Auch in diesem Sommer lassen sich Verbindungen zwischen den traditionellen Reihen unseres Konzertprogramms herstellen: Beispielsweise kommen Werke von Komponisten zur Wiedergabe, die für unseren Jubilar György Kurtág wesentlich waren. „Meine Muttersprache ist Bartók, und Bartóks Muttersprache war Beethoven“, sagt er selbst, und so werden neben Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug sowie dem Konzert für Orchester und der Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta zahlreiche Symphonien und Kammermusikwerke von Beethoven erklingen. Aber auch innerhalb der einzelnen Konzertprogramme haben wir gemeinsam mit den Interpreten sinnhafte Verbindungen geschaffen, so bildete beispielsweise der Contredance in den *Geschöpfen des Prometheus* das Thema für den letzten Satz der *Eroica* von Beethoven. Beide Werke werden im Konzert der Camerata Salzburg unter ihrem ehemaligen Chefdirigenten Roger Norrington erklingen. Die Camerata wird darüber hinaus mit der traditionellen c-Moll-Messe sowie in einem Orchesterkonzert mit Lionel Bringuier und Yuja Wang zu hören sein, die beide damit ihr Festspieldebüt feiern werden. Zudem wird die Camerata bereits zum zweiten Mal die Konzerte des Award Concert Weekends gestalten, in denen wieder junge, aufstrebende Dirigiertalente zu entdecken sind.

2016 feiert das Mozarteumorchester Salzburg seinen 175. Geburtstag und wird neben den Mozart-Matineen unter Ádám Fischer, Constantinos Carydis, Ivor Bolton, Giovanni Antonini und Neville Marriner auch in der szenischen Produktion von *Così fan tutte* sowie im Abschlusskonzert des Young Singers Project zu erleben sein.

In der Reihe *Orchester zu Gast* werden unter anderem das Concertgebouworkest Amsterdam und die Filarmonica della Scala jeweils unter ihren neuen Chefdirigenten Daniele Gatti bzw. Riccardo Chailly zu hören sein. Darüber hinaus gibt es ein Wiedersehen mit dem Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst sowie vielen internationalen Orchesterstammgästen, wie dem Gewandhausorchester Leipzig, mit dem wir unter seinem Ehrendirigenten Herbert Blomstedt und mit András Schiff als Solisten die Festspiele 2016 beschließen werden.

Herzlich
Florian Wiegand

PREFACE

DEAR LADIES AND GENTLEMEN

Ex oriente lux – the light originates in the East. After illuminating four great world religions – Judaism, Buddhism, Islam and Hinduism – during the past four Festival summers, we turn our gaze to the sacred music of Eastern Christianity during this year’s *Ouverture spirituelle*. The traditions of Eastern Christianity arose in manifold and richly diverse ways around the original Eastern Patriarchates (Constantinople, Alexandria, Antioch, and Jerusalem). Six choirs, ensembles and soloists will bring the fascinating sound world of Eastern Christianity to Salzburg’s Kollegienkirche. Apart from spiritual music of the Byzantine-Orthodox churches of Russia and Greece as well as the Oriental-Orthodox churches of Armenia, Ethiopia and Egypt (Copts), Marian hymns of the Eastern Catholic churches (the Maronite Church and the Melkite Greek Catholic Church) will be heard, among other works.

To this day, many of the Eastern Churches whose musical traditions will be highlighted during the *Ouverture spirituelle* are still subject to political and religious persecution because of their faith. Due to current developments, the Festival is especially keen to focus on Eastern Christianity, contributing in this way to an important interreligious and social dialogue. As in the past four years, in its series of *Disputationes* the Herbert Batliner European Institute will enrich this dialogue with relevant content presented from an academic perspective.

Commemorating the 200-year affiliation of Salzburg with Austria (Salzburg 20.16), the *Ouverture spirituelle* has a second musical focus on sacred works by composers with a particular impact in Salzburg. Apart from the court music directors Heinrich Ignaz Franz Biber, Matthias Sigismund Biechteler and Carl Heinrich Biber, these also include Michael Haydn and, of course, the native genius Wolfgang Amadeus

Mozart. The highlight of this focus is the performance of Heinrich Ignaz Franz Biber’s *Missa Salisburgensis* at the Cathedral. During a Salzburg Year, we are equally obliged and delighted to spotlight the high international standard of Salzburg’s major musical and cultural institutions as part of the Festival. Thus, the Camerata Salzburg, the Salzburg Mozarteum Orchestra, the Österreichisches Ensemble für Neue Musik, the Salzburg Bach Choir, the Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor, the Salzburg Marionette Theatre and the Mozarteum Foundation make important contributions to the 2016 Festival’s concert programme.

In 2015 we dedicated our programme to the great mass settings of the Christian tradition; during the coming summer, three monumental oratorios provide a recurring theme in the *Ouverture spirituelle*: opening the Festival with a rendition of Joseph Haydn’s *The Creation* has already become a tradition; it is followed by Handel’s musical drama *Belshazzar* – sharing the subject of prophecy with a work the Festival has commissioned from Peter Eötvös, *Halleluja – Oratorium balbulum*. The Vienna Philharmonic will perform its world premiere, continuing its focus on ‘The Vienna Philharmonic and its Composers’ from last season. In its concerts under Daniel Harding, Zubin Mehta, Riccardo Muti and Mariss Jansons, the Vienna Philharmonic dedicates itself to works that were premiered by the orchestra during the course of its almost 175-year history or are closely related to that history. Along with compositions by Brahms, Bruckner, Eötvös, Mahler, Pärt and Strauss, the opera *Il templario* by the orchestra’s founder, Otto Nicolai, will be heard in a concert performance. Emphasizing the role of the Vienna Philharmonic in music history, the opera programme features *Die Liebe der Danae* by Festival founder Richard Strauss. In addition to the almost 300 orchestral and operatic works composed for

the Vienna Philharmonic, many renowned composers wrote chamber music for the orchestra's ensembles. Therefore, the cycle of chamber concerts features works by Bruckner and Schoenberg performed by members of the orchestra.

Two musical companions and friends celebrate their 90th birthdays in 2016: Friedrich Cerha and György Kurtág. We dedicate a joint focus in the series *Salzburg contemporary* to them, spotlighting works by both composers from various creative phases. In addition to their own works, important sources of inspiration for Friedrich Cerha and György Kurtág will also be heard, alongside works by colleagues whom they influenced decisively. While the world premiere of Friedrich Cerha's latest great orchestral work *Eine blassblaue Vision* is the main programme highlight dedicated to him, György Kurtág is represented by such important works as *Messages of the Late Miss R. V. Troussova* and his *Kafka Fragments*. A 'concert of homage' identifies musical correlations between György Kurtág, Robert Schumann, Marco Stroppa and Mark Simpson. One of the many composers György Kurtág has inspired is Thomas Adès. In addition to the world premiere of his opera *The Exterminating Angel*, two concerts also feature his works. The Calder Quartet's chamber concert presents Thomas Adès not only as a composer, but also as a pianist, and he himself conducts the world premiere of his opera. The third focus of the *Salzburg contemporary* series is dedicated to Peter Eötvös. Like Thomas Adès, he will also conduct his own works and will introduce his string quartet *Korrespondenz* as part of a moderated concert.

Once again, this summer's concert programme is marked by lines connecting the traditional series: for example, many of the works performed have also been essential to György Kurtág. 'My mother tongue is Bartók, and Bartók's mother tongue was Beethoven', he says, and thus, we present not only Bartók's Sonata

for Two Pianos and Percussion, the Concerto for Orchestra and the Music for Strings, Percussion and Celesta, but also numerous symphonies and chamber music works by Beethoven. Meaningful connections are also found with individual concert programmes – thus, for example, the *Contredanse* in Beethoven's *Die Geschöpfe des Prometheus* provided the theme for the last movement of his *Eroica*. Both works will be performed by the Camerata Salzburg under its former chief conductor Roger Norrington. Furthermore, the Camerata will appear in the traditional performance of Mozart's Mass in C minor and in an orchestral concert with Lionel Bringuier and Yuja Wang – both in their Festival debuts. The Camerata will also be the orchestra for the Award Concert Weekend, led once again by rising young conducting talents.

We also join in the celebrations marking the 175th birthday of the Mozarteum Orchestra Salzburg. In addition to the Mozart Matinees under the batons of Ádám Fischer, Constantinos Carydis, Ivor Bolton, Giovanni Antonini and Neville Marriner, the Mozarteum Orchestra will also be heard in the staged production of *Così fan tutte* and during the final performance of the Young Singers Project.

The series of guest orchestras includes the Concertgebouworkest Amsterdam and the Filarmonica della Scala with their respective new chief conductors Daniele Gatti and Riccardo Chailly. Furthermore, we welcome back the Cleveland Orchestra under Franz Welser-Möst and many international regular guest orchestras, including the Gewandhaus Orchestra Leipzig under its conductor laureate Herbert Blomstedt with András Schiff as its soloist, who conclude the 2016 Salzburg Festival.

Warm regards,
Florian Wiegand

OUVERTURE SPIRITUELLE

EX ORIENTE LUX
ÖSTLICHES CHRISTENTUM



Ex oriente lux: Das mit dem Sonnenaufgang aus dem Osten kommende Licht wurde zum Symbol für den christlichen Glauben überhaupt – und blieb auch dann noch ein geflügeltes Wort, als das „Große Schisma“ die ohnehin niemals völlig einheitlichen Traditionen des Christentums in eine West- und eine Ostkirche spaltete. Dabei handelte es sich aus dem Blickwinkel moderner Geschichtsschreibung um kein punktuelles Ereignis im Jahre 1054, sondern um eine sich über Jahrzehnte, ja Jahrhunderte hinziehende Entfremdung aufgrund wachsender sprachlicher, kultureller, politischer, wirtschaftlicher und freilich auch theologischer Differenzen, die 1204 in der verheerenden Plünderung des christlichen Konstantinopel durch ein venezianisches Kreuzfahrerheer katastrophal kulminierten. Orthodox, also „rechtgläubig“, nannte sich die östliche Überlieferung allerdings nicht von ungefähr – verehrte sie den Herrn doch auf Griechisch, der Originalsprache des Neuen Testaments. Schon das gesprochene Wort Gottes war Musik, der Gesang dessen intensivste Steigerung: Kein Instrument als einzig die menschliche Stimme war fähig, die Wirkung des Heiligen Geistes adäquat auszudrücken. Diese Überzeugung, in prächtigen Chorwerken manifestiert, setzte sich in den längst ihrerseits unterschiedlichen ostkirchlichen Traditionen fort, die von Afrika bis Asien gepflegt werden und von Ensembles aus Russland, Armenien, Griechenland, Libanon, Ägypten und Äthiopien in Salzburg zum Klingen gebracht werden.

Nachklänge dieser Traditionen sind auch in Werken wie dem groß angelegten *Konzert für Chor* des gebürtigen Russen Alfred Schnittke zu hören – in der antiklerikalen Sowjetunion 1986 ebenso ein Skandalon wie die religiös fundierte Musik des heute im Westen besonders verehrten Esten Arvo Pärt, dessen musikalische Selbstfindung in den 1970ern mit dem Übertritt zum russisch-orthodoxen Glauben einherging. Sublimiert mag sie auch schon in der *Psalmensymphonie* enthalten gewesen sein, mit der Igor Strawinsky, selbst russisch-orthodox, 1930 ausdrücklich keine Symphonie schaffen wollte, in der Psalmen gesungen werden, sondern umgekehrt den Psalmengesang symphonisch zu gestalten verstand.

Das „westliche“ Programm der *Ouverture spirituelle* reflektiert die Bedeutung der Chormusik in der Ostkirche besonders in großen Oratorien katholischen oder reformierten Zuschnitts. Selbstverständlich beginnt sie auch in diesem Jahr traditionell mit der *Schöpfung* Joseph Haydns – dirigiert von Yannick Nézet-Séguin. Ihren zeitgenössischen Höhepunkt erlebt sie mit der

Uraufführung von Peter Eötvös' dramatischem *Halleluja – Oratorium balbulum*; klassische Meilensteine bilden Mozarts c-Moll-Messe in der Stiftskirche St. Peter sowie Beethovens *Neunte* unter Nikolaus Harnoncourt. Stottert der Prophet in Peter Eötvös' Werk, kommt der biblische Daniel in Georg Friedrich Händels packendem Oratorium *Belshazzar* keineswegs ins Stocken: Er deutet dem gleichnamigen babylonischen König – wahrlich ein „monstrous human beast“, zu dessen Charakterisierung im Orchester gar ein Schwein grunzt – eine rätselhafte Schrift an der Wand als Vorzeichen von dessen baldigem Ende, das sprichwörtliche „Menetekel“. Der siegreiche persische Belagerer Cyrus (Kyros) wird zum Befreier der Israeliten aus babylonischer Knechtschaft: auch er gleichsam ein Licht aus dem Osten.

Walter Weidringer

Ex oriente lux: the sun rising in the East became a symbol for Christian faith – and remained a catchphrase even after the 'East-West Schism' had divided the disparate traditions of Christianity into a Western and an Eastern church. From the perspective of modern historians, this was not a singular event in 1054, but a process of estrangement stretching over decades, even centuries, due to increasing linguistic, cultural, political, economic and of course theological differences, culminating in the catastrophic sack of Christian Constantinople by an army of Venetian crusaders in 1204. It was no coincidence that the Eastern tradition chose to call itself 'orthodox' (literally, 'right in religion') – after all, it worshipped in Greek, the original language of the New Testament. Even the spoken word of God was music, and song its most intense augmentation: no instrument but the human voice was able to express the effect of the Holy Ghost adequately. This conviction, manifest in sumptuous choral works, was handed down to the various traditions rooted in the Eastern church, spreading geographically from Africa to Asia. Ensembles from Russia, Armenia, Greece, Lebanon, Egypt and Ethiopia will offer resounding examples of these different traditions.

Echoes of these can be detected in works like the large-scale *Concerto for Choir* by the native Russian Alfred Schnittke – in the anti-clerical Soviet Union in 1986, this was as much of a scandal as the religious foundations of the music of Estonian Arvo Pärt, particularly revered in the West today. His musical self-discovery in the 1970s went hand in hand with his conversion to the Russian-Orthodox faith. In a sublimated form, the latter may have already been present in the *Symphony of Psalms* which Igor Stravinsky, himself Russian-Orthodox, expressly did not conceive as a symphony featuring sung psalms, but psalms in a symphonic setting.

The 'Western' programme of the *Ouverture spirituelle* mirrors the status of choral music in the Eastern church, especially in great oratorios written in the Catholic or Reformed traditions. Of course the tradition of beginning the series with Joseph Haydn's *Creation*

continues – conducted this year by Yannick Nézet-Séguin. It reaches its contemporary culmination with the world premiere of Peter Eötvös's dramatic *Halleluja – Oratorium balbulum*; classical milestones include Mozart's Mass in C minor at St. Peter and Beethoven's Ninth Symphony under Nikolaus Harnoncourt. While the prophet in Eötvös's work is afflicted with a stutter, the biblical Daniel in George Frederic Handel's fascinating oratorio *Belshazzar* suffers no such impediment: summoned by the Babylonian king – truly a 'monstrous human beast', characterized by a pig's grunt arising from the orchestra pit – Daniel interprets a mysterious writing on the wall (the well-known 'menetekel') to foretell his imminent end. The victorious Persian Cyrus liberates the Israelites from their Babylonian slavery: he too, appears as a light from the East.

Translation: Alexa Nieschlag

HAYDN: DIE SCHÖPFUNG

JOSEPH HAYDN Die Schöpfung Hob. XXI:2
 Oratorium in drei Teilen, deutscher Text von Gottfried van Swieten
 Sopran HANNA-ELISABETH MÜLLER
 Tenor WERNER GÜRA
 Bass GERALD FINLEY
 CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS
 Choreinstudierung PETER DIJKSTRA
 CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE
 Dirigent YANNICK NÉZET-SÉGUIN

Fr 22. Juli — 19:30 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

ÖSTLICHES CHRISTENTUM I: GEISTLICHE CHORMUSIK AUS RUSSLAND

ANONYM Russische Passion – Fragment aus einem Manuskript für einen
 Kirchengottesdienst aus dem Jahre 1604,
 Drei altrussische Hymnen, „Am Anfang, am frühen Morgen“
 GEORGI SWIRIDOW Drei klösterliche Stichirien für Männerchor
 MAXIM BERESOWSKI „Verwirf mich nicht in den Tagen des Alters“
 DIMITRI BORTNJANSKI „Herr, über deine Macht freut sich der König“
 ALEKSANDR ARCHANGELSKI „Herr, erhöre mein Gebet“, „Ich glaube“
 GEORGI SWIRIDOW „Heilige Liebe“
 SERGEJ RACHMANINOW „Nunc dimittis“
 PAWEL TSCHESNOKOW „Mein Gebet müsse vor dir taugen“, „Lobe den Herrn, meine Seele“,
 „Gott ist mit uns“
 ZORAN MULIĆ „Nunc dimittis“
 CHOR DER STAATLICHEN KAPELLE ST. PETERSBURG
 Leitung VLADISLAV CHERNUSHENKO

Sa 23. Juli — 20:30 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

HUGO VON HOFMANNSTHAL: JEDERMANN

Premiere Sa 23. Juli — 21:00 Uhr
DOMPLATZ (bei schlechtem Wetter im Großen Festspielhaus)
 Weitere Vorstellungen im Rahmen der *Ouverture spirituelle*
am 26. / 29. Juli, siehe Seite 58

HÄNDEL: BELSHAZZAR

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL Belshazzar HWV 61
 Oratorium in drei Akten, Libretto von Charles Jennens
 Belshazzar THOMAS WALKER
 Cyrus BEJUN MEHTA
 Gobryas ANDREAS WOLF
 Nitocris ROSEMARY JOSHUA
 Daniel DELPHINE GALOU
 RIAS KAMMERCHOR
 Choreinstudierung NICOLAS FINK
 ACCADEMIA BIZANTINA
 Dirigent OTTAVIO DANTONE

So 24. Juli — 19:30 Uhr
FELSENREITSCHULE

BEETHOVEN: 9. SYMPHONIE

LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125
 Sopran GENIA KÜHMEIER
 Alt ELISABETH KULMAN
 Tenor STEVE DAVISLIM
 Bass FLORIAN BOESCH
 ARNOLD SCHOENBERG CHOR
 Choreinstudierung ERWIN ORTNER
 CONCENTUS MUSICUS WIEN
 Dirigent NIKOLAUS HARNONCOURT

Mo 25. Juli — 20:30 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

**ÖSTLICHES CHRISTENTUM II:
 MARIENHYMNEN AUS DEM ORIENT**

Seit Jahren bemüht sich die aus dem Libanon stammende und in Paris lebende Sœur Marie Keyrouz um interreligiöses Verständnis und Offenheit der Kulturen im Umgang miteinander. 1984 gründete sie mit Sängern und Musikern aus den verschiedenen Regionen des Libanon ihr Ensemble Vocal de la Paix als gelebten Beitrag zum Frieden in ihrem Land. Mit ihrer außergewöhnlichen Stimme gelangt sie in die Herzen des Publikums und eröffnet ihm die archaische Kraft der

Musik des Nahen Ostens: von traditionellen Mariengesängen der Maroniten über byzantinisch-melkitische Hymnen bis hin zu Liedern in arabischer Sprache und Musikform. Mit ihren Konzerten finanziert Sœur Marie Keyrouz mehrere Waisenhäuser im Libanon. In Salzburg widmet sie sich mit ihrem Ensemble den Gesangstraditionen der melkitischen, maronitischen und aramäischen Kirchen.

ENSEMBLE VOCAL DE LA PAIX
 Gesang SEUR MARIE KEYROUZ

Mo 25. Juli — 20:30 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

STRAWINSKY: PSALMENSYPHONIE

JOHANN SEBASTIAN BACH „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ BWV 106
 „Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“ BWV 687
 „O Lamm Gottes, unschuldig“ BWV 618
 in der Bearbeitung für Klavier zu vier Händen von György Kurtág

IGOR STRAWINSKY Symphonie de Psaumes (Psalmensymphonie)
 in der Bearbeitung für zwei Klaviere
 von Dmitri Schostakowitsch (Uraufführung der Bearbeitung)

ARTHUR HONEGGER Symphonie Nr. 3 H 186, „Symphonie liturgique“
 in der Bearbeitung für zwei Klaviere von Dmitri Schostakowitsch

Klavier DENNIS RUSSELL DAVIES
 Klavier MAKI NAMEKAWA

Di 26. Juli — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**ÖSTLICHES CHRISTENTUM III:****VENEDIG UND BYZANZ 770-1797****1000 Jahre Musik – Brücke zwischen Orient und Europa**

Etwa ein Jahrtausend lang, von 770 bis 1797, spielte Venedig im Mittelmeerraum und in der Weltgeschichte eine beherrschende Rolle. Venedig wurde von den Byzantinern gegründet, die der Lagune am Rande zweier Flüsse die Dimension eines Vermittlers zwischen Orient und Okzident verliehen. Diese Stadt des Wassers mit ihren verzweigten Kanälen wurde zum Umschlagplatz von Händlern unterschiedlichster Herkunft, und so entstand ein reger Handel zwischen dem Orient und Europa. Durch die Ausrufung einer „Republik“ mit dem System einer oligarchischen Regierung, an deren Spitze der auf Lebenszeit gewählte Doge stand, gelang es Venedig, seine Unabhängigkeit gegenüber den Byzantinern zu vergrößern und schließlich mehr als Handelspartner denn als Untertan aufzutreten. Nachdem sich die Stadt gegen Karl den Großen behauptet hatte, trat sie in Konkurrenz zu Rom und stieg zur ersten Wirtschaftsmacht des Mittelmeerraums auf, was ihr erlaubte, sich in allen technischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen zu entwickeln. Dank des Handels und

der daraus entstehenden Beziehung zur gesamten Welt des Mittelmeerraums, sowie durch die Bereitschaft, Menschen jeglicher Herkunft aufzunehmen, empfing die Stadt Einflüsse des christlichen Orients und der orthodoxen Welt, aber auch der osmanischen, jüdischen, armenischen oder muslimischen Kultur. All diese Einflüsse beschwört Jordi Savall mit den vielfältigen Klängen des Mittelmeerraums: Geistliche und weltliche Musik uralter orthodoxer Traditionen aus Byzanz, die Musik Istanbuls und des Osmanischen Reiches, Griechenlands, der Türkei und natürlich Italiens findet sich neben den großartigen Kompositionen, mit denen Byzanz und Venedig die europäische Musikgeschichte beschenkt haben. Willaert, Gabrieli, Monteverdi, Cavalli, Vivaldi und viele andere sind die großen Namen, die zu ihrer Zeit und bis heute die Größe einer außergewöhnlichen Stadt in Europa zum Klingen brachten – einer Stadt, deren Vormachtstellung so lange währte. Mit dem Eingreifen Bonapartes im Jahre 1797 stürzte die Republik Venedig und wurde in der Folge Italien eingegliedert, zu dessen Juwelen sie nach wie vor zählt.

**ORTHODOX-VOKALENSEMBLE
 (SALONIKI, GRIECHENLAND)**

**Solist und Choreinstudierung PANAGIOTIS NEOHORITIS
 GASTMUSIKER AUS DER TÜRKEI,
 GRIECHENLAND, ARMENIEN UND MAROKKO
 HESPÈRION XXI**

**LA CAPELLA REIAL DE CATALUNYA
 LE CONCERT DES NATIONS**

Leitung JORDI SAVALL

Di 26. Juli — 20:30 Uhr

KOLLEGIENKIRCHE

MOZART: C-MOLL-MESSE

WOLFGANG A. MOZART Messe c-Moll KV 427
 Sopran CLAIRE ELIZABETH CRAIG
 CHRISTINA GANSCH
 Tenor MAXIMILIAN SCHMITT
 Bass MANUEL WALSER
 Orgel MICHAELA AIGNER
 SALZBURGER BACHCHOR
 Choreinstudierung ALOIS GLASSNER
 CAMERATA SALZBURG
 Dirigent ÁDÁM FISCHER

Eine Veranstaltung der Stiftung Mozarteum Salzburg
 in Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen

Fr 29. Juli — 19:00 Uhr
STIFTSKIRCHE ST. PETER

SCHNITTKE: KONZERT FÜR CHOR

SERGEJ RACHMANINOW Das große Abend- und Morgenlob op. 37 (Ausschnitte)
 ALFRED SCHNITTKE Konzert für Chor (1985)
 nach Texten des armenischen Mönchs Gregor von Narek
 ARVO PÄRT „Da pacem Domine“ (2004/06)
 CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS
 Leitung HOWARD ARMAN

Fr 29. Juli — 20:30 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

EÖTVÖS: HALLELUJA – ORATORIUM BALBULUM

PETER EÖTVÖS HALLELUJA – Oratorium balbulum (2015)
 4 Fragmente
 für Mezzosopran, Tenor, Sprecher, Chor und Orchester
 Original ungarischer Text von Péter Esterházy
 Deutsche Übersetzung: György Buda
 Uraufführung, Auftragswerk der Salzburger Festspiele
 gemeinsam mit Wiener Konzerthaus/ Wien Modern,
 Tonhalle-Gesellschaft Zürich, Múpa Budapest – Palast der Künste,
 WDR Köln und Sydney Symphony Orchestra
 JOHANNES BRAHMS Variationen über ein Thema von Joseph Haydn B-Dur op. 56a
 GUSTAV MAHLER Adagio aus der Symphonie Nr. 10 Fis-Dur
 Mezzosopran IRIS VERMILLION
 Tenor TOPI LEHTIPUU
 Sprecher PETER SIMONISCHEK
 CHOR DES UNGARISCHEN RUNDFUNKS
 Choreinstudierung ZOLTÁN PAD
 WIENER PHILHARMONIKER
 Dirigent DANIEL HARDING

Sa 30. Juli — 20:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

ÖSTLICHES CHRISTENTUM IV: KOPTISCHE HYMNEN UND ÄTHIOPISCHE GESÄNGE

Die koptische Musik bildet den Ausklang und die Fortsetzung der altägyptischen Musiktradition, sowohl in ihrem geistlichen wie auch im weltlichen Bereich. Dabei werden in der liturgischen Musik bis heute zwei Schlaginstrumente verwendet: die Triangel und das Becken, welche die Gesänge unterstützen, aber niemals dominieren. Die koptische Musik wurde jahrhundertlang ausschließlich mündlich überliefert, wobei neben der Melodie auch die Vortragsweise wie Klangfarbe, Verzierung und Tempo festgehalten wurde. Die Wortakzente liefern den metrischen Bau der Melodien und

bestimmen sowohl den Rhythmus wie auch die musikalischen Akzente. Die verschiedenen Texte – man unterscheidet Bibeltex-te, Gebete und Hymnen – können auf unterschiedliche Arten vorgetragen werden, sei es solistisch oder chorisch, als Responsorialgesang oder als Antiphonalgesang. In seinem Konzert wird der Koptisch-Orthodoxe Chor für sakrale Musik ausgewählte Melodien aus der spirituellen koptischen orthodoxen Musik und Hymnen in koptischer und arabischer Sprache präsentieren.

KOPTISCH-ORTHODOXER CHOR FÜR SAKRALE MUSIK (ÄGYPTEN)

Leitung MICHAEL GHATTAS

Die liturgischen Gesänge der koptisch-orthodoxen Kirche gehen auf den Heiligen Yaréd zurück, der im sechsten Jahrhundert in Aksum lebte und wirkte. Nach dem Fall des Königreichs Aksum im 12. Jahrhundert flüchteten die Könige aus der Dynastie Zagwe in ein Gebiet südöstlich von Aksum, wo die Stadt Lalibela (früher Roha) als „Neu-Jerusalem“ des nordafrikanischen christlichen Volkes entstand und den koptischen Christen in Äthiopien Schutz bot. Heute bilden die äthiopischen Tewahedo-Orthodoxen mit fast 40 Millionen

Gläubigen die größte christliche Kirchenfamilie des orientalischen Raums. Mit den nordafrikanischen Vokalistinnen kommt Alèmu Aga, ein Spieler der Bèguèna, des ältesten Musikinstruments Äthiopiens, das der Legende nach von jener „Harfe“ abstammt, die vor 3000 Jahren der spätere König David gespielt hat. Bis heute erklingt die Bèguèna im Rahmen von religiösen Festlichkeiten, jedoch immer außerhalb der Kirche, der die Gesänge des Heiligen Yaréd vorbehalten sind.

Bèguèna ALÈMU AGA

CHŒUR DE SAINT YARÉD (ÄTHIOPIEN)

Sa 30. Juli — 20:30 Uhr

KOLLEGIENKIRCHE

ÖSTLICHES CHRISTENTUM V: GEISTLICHE CHORMUSIK AUS ARMENIEN

Armenische geistliche Musik hat sich seit der Christianisierung Armeniens im Jahre 301, der Übersetzung der Bibel ins Armenische in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts und dem wechselnden Einfluss der byzantinischen und orientalischen Kirchen in mehrere eigenständige musikalische Genres entwickelt, die jedoch alle etwas gemeinsam haben: die sehr enge Beziehung zum Textinhalt. Armenische geistliche Gesänge sind Synthesen armenischer Dichtkunst und traditioneller Musik, basierend auf monodischem Gesang. Entstanden die ersten Gesänge *kc'urd* aus dem einfachen Rezitieren der Psalmen und aus Antiphonen, so wurde bereits im 7. Jahrhundert der Gesang für die Stundengebete kanonisiert. Daraus entwickelten sich *Sharakane*, melismatische, monodische Hym-

nen, unterteilt in acht Tonleitern, zurückgehend auf die acht Kanone der Psalmen. Im Hochmittelalter wurden diese auf Lyrik basierenden 1166 Hymnen im Hymnarium in eigener armenischer Notation niedergeschrieben. Geistliche Lieder, die außerhalb der Liturgie gesungen werden, sind nicht kanonisierte Gesänge und melodisch näher den weltlichen Liedern und damit der Volksmusik. Erst im 19. Jahrhundert gelangte europäische Mehrstimmigkeit in die armenische Musik. Das meist nur mündlich tradierte Liedgut wurde in die europäische Notation transponiert und mehrstimmig gesetzt. Aus dem frühen 20. Jahrhundert stammt die Musik von Komitas für die armenische Liturgie, *Patarag*: eine Synthese aus alten Hymnen, Psalmmodien und neu komponierter Kirchenmusik.

CHOR DES GEGHARD KLOSTERS (ARMENIEN)

Leitung ANAHIT PAPAYAN

So 31. Juli — 11:00 Uhr

KOLLEGIENKIRCHE

BACH: PARTITEN UND SONATEN

JOHANN SEBASTIAN BACH Sonate für Violine solo Nr. 1 g-Moll BWV 1001
 Partita für Violine solo Nr. 1 h-Moll BWV 1002
 Sonate für Violine solo Nr. 2 a-Moll BWV 1003
 Partita für Violine solo Nr. 3 E-Dur BWV 1006
 Sonate für Violine solo Nr. 3 C-Dur BWV 1005
 Partita für Violine solo Nr. 2 d-Moll BWV 1004

Violine ISABELLE FAUST

So 31. Juli — 20:30 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

KANTATEN: MI PALPITA IL COR

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL Ouvertüre zu *Saul* HWV 53
 „Siete rose ruggiadose“ HWV 162
 „Mi palpita il cor“ HWV 132c
 JOHANN SEBASTIAN BACH Sinfonia zur Kantate „Am Abend aber desselbigen Sabbats“ BWV 42
 Kantate „Ich habe genug“ BWV 82
 GEORG FRIEDRICH HÄNDEL „Yet can I hear that dulcet lay“ aus *The Choice of Hercules* HWV 69
 JOHANN CHRISTOPH BACH Lamento „Ach, daß ich Wassers g'nug hätte“
 GEORG FRIEDRICH HÄNDEL Concerto grosso B-Dur op. 3 Nr. 2 HWV 313
 MELCHIOR HOFFMANN „Schlage doch, gewünschte Stunde“ BWV 53
 GEORG FRIEDRICH HÄNDEL „Up the dreadful steep ascending“ aus *Jephta* HWV 70

ENSEMBLE DIDEROT

Countertenor und Leitung BEJUN MEHTA

Mi 3. August — 19:30 Uhr
HAUS FÜR MOZART

DISPUTATIONES IM RAHMEN DER**OUVERTURE SPIRITUELLE**

Wie in den vergangenen Jahren begleitet dankenswerterweise das Herbert-Batliner-Europainstitut in Kooperation mit den Salzburger Festspielen die *Ouverture spirituelle* inhaltlich mit wissenschaftlichen Erörterungen und Diskussionen. Das Konzertprogramm mit dem Schwerpunkt Östliches Christentum begleitend, werden bei den Disputationes Themen aufgegriffen, die sich mit den Fragen rund um den interkulturellen und interreligiösen Dialog auseinandersetzen.

Die Auftaktveranstaltung findet am 22. Juli 2016 statt. Es folgen drei Gesprächsrunden im Rahmen der *Ouverture spirituelle*.

SALZBURG 20.16

IM RAHMEN DER OUVERTURE

SPIRITUELLE

Der Feier zur 200-jährigen Zugehörigkeit Salzburgs zu Österreich sind vier Konzerte gewidmet, die eine wahre Hoch-Zeit der Salzburger Kirchenmusik aufleuchten lassen und die enge Verbundenheit der größten Salzburger Komponisten vergegenwärtigen. Den Auftakt bildet das c-Moll-Requiem von Michael Haydn, das – unter Beteiligung von Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart – 1771 zur Uraufführung gelangte. Gewidmet ist es Fürsterzbischof Sigismund Schrattenbach, der nicht zuletzt durch das in seinem Auftrag erbaute Sigmundstor Eingang in die Annalen der Geschichte dieser Stadt fand. Anton Cajetan Adlgasser, auch er gefördert von Schrattenbach und gemeinsam mit Michael Haydn beteiligt an *Die Schuldigkeit des ersten Gebots*, dem frühesten Bühnenwerk des 11-jährigen Mozarts, ist mit seiner klangschönen Motette „Dicite in gentibus“ zu erleben. Zu den wichtigsten Salzburger Kapellmeistern, deren Werke das letzte Konzert dieser Reihe bestimmen, gehört Heinrich Ignaz Franz Biber. Seine *Missa Salisburgensis*, komponiert 1682 zum 1100-jährigen Bestehen des Bistums Salzburgs, ist im Stile der venezianischen Mehrstimmigkeit angelegt, um die akustischen Vorzüge des Salzburger Doms, dem Uraufführungsort, an den dieses Werk nun zurückkehrt, höchst eindrucksvoll zur Geltung zu bringen.

Ronny Dietrich

Four concerts are dedicated to the celebration of the 200-year anniversary of Salzburg's affiliation with Austria: they illustrate a heyday of sacred music in Salzburg and illuminate the strong connections between the greatest of the city's composers. First in the series is the Requiem in C minor by Michael Haydn, premiered in 1771, when the musicians included Leopold and Wolfgang Amadeus Mozart. It was dedicated to Prince-Archbishop Sigismund Schrattenbach, whose protégés also included Anton Cajetan Adlgasser, composer of the beautiful motet *Dicite in gentibus*. Alongside Michael Haydn, Adlgasser was one of the composers of *Die Schuldigkeit des ersten Gebots*, the first part of which was the earliest stage work by Mozart, written at the age of 11.

Heinrich Ignaz Franz Biber, whose works are featured in the last concert of the series, was one of the most important musicians from Salzburg. His *Missa Salisburgensis*, composed in 1682 to commemorate the 1100-year anniversary of the Diocese of Salzburg, was conceived in the style of Venetian polyphony in order to impressively highlight the acoustic advantages of Salzburg's Cathedral – where the first performance took place and where the work returns this summer.

Translation: Alexa Nieschlag

SCHRATTENBACH-REQUIEM

WOLFGANG A. MOZART Kyrie d-Moll KV 341

Ballettmusik und Finale 2. Akt
aus der Oper *Idomeneo* KV 367

JOHANN MICHAEL HAYDN Missa pro defuncto Archiepiscopo Sigismundo
c-Moll MH 155, „Schrattenbach-Requiem“

Sopran CHRISTINA LANDSHAMER

Alt KATHARINA MAGIERA

Tenor JULIAN PRÉGARDIEN

Bass MICHAEL NAGY

SALZBURGER BACHCHOR

Choreinstudierung ALOIS GLASSNER

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Dirigent ÁDÁM FISCHER

Mozart-Matinee — Sa 23. / So 24. Juli — 11:00 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

SALZBURGER KOMPONISTEN

ANTON C. ADLGASSER Motette „Dicite in gentibus“
 WOLFGANG A. MOZART „Miserere mei“ KV 85
 JOHANN MICHAEL HAYDN aus den Responsorien für das Triduum sacrum:
 „Tenebrae factae sunt“ MH 277 Nr. 2
 „Tristis est anima mea“ MH 276 Nr. 2
 HEINRICH IGNAZ F. BIBER Requiem f-Moll

SALZBURGER FESTSPIELE UND
 THEATER KINDERCHOR
 INSTRUMENTALENSEMBLE

Leitung WOLFGANG GÖTZ

So 24. Juli — 15:00 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

MISSA SALISBURGENSIS

CLAUDIO MONTEVERDI „Dixit Dominus“ (Psalm 109), „Beatus vir“ (Psalm 112)
 und „Gloria in excelsis Deo“ aus *Selva morale e spirituale* SV 252–288
 Sonata aus *Vespro della Beata Vergine* SV 206
 HEINRICH IGNAZ F. BIBER Missa Salisburgensis
 Sopran MIRIAM FEUERSINGER, FRANCESCA ASPROMONTE
 Alt / Countertenor JULIA BÖHME, TERRY WEY
 Tenor VÁCLAV ČÍŽEK, ALESSIO TOSI
 Bass TOMÁŠ KRÁL, STEPHAN MacLEOD
 u. a.
 COLLEGIUM VOCALE 1704
 COLLEGIUM 1704
 Dirigent VÁCLAV LUKS

Mi 27. Juli — 19:30 Uhr
DOM

Mit Unterstützung der Internationalen Salzburg Association

SALZBURGER KAPELLMEISTER

HEINRICH IGNAZ F. BIBER Sonata IV a cinque
 aus *Sonatae tam aris quam aulis servientes*
 MATTHIAS S. BIECHTELER „In lieben Jesu mein“
 HEINRICH IGNAZ F. BIBER Serenata a cinque, „Nachtwächter“
 GIOVANNI VALENTINI „Regina coeli“
 MATTHIAS S. BIECHTELER Triosonate d-Moll
 GIOVANNI VALENTINI Missa pro sponso et sponsa
 MATTHIAS S. BIECHTELER Parthia per liuto
 HEINRICH IGNAZ F. BIBER Sonata in d für Viola da gamba
 CARL HEINRICH BIBER Sonata da chiesa
 JOHANN H. SCHMELZER Lamento sopra la morte di Ferdinando III
 JOHANN A. VON REUTER „Salve Regina“
 JOHANN CASPAR KERL „Laudate pueri Dominum“
 Sopran MARIE-CLAUDE CHAPPUIS, GRACIELA GIBELLI
 Bass ANTONIO ABETE
 Trompete WOLFGANG GAISBÖCK
 IL SUONAR PARLANTE ENSEMBLE
 Viola da gamba und Leitung VITTORIO GHIELMI

Do 28. Juli — 20:30 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

SALZBURGER FESTSPIELE 2016

DIE
WIENER
PHILHARMONIKER
UND IHRE
KOMPONISTEN



„Die Philharmoniker preisen heißt Geigen nach Wien tragen“, schwärmte Richard Strauss 1942, als die Wiener Philharmoniker ihren 100. Geburtstag feiern konnten. Und er musste es wissen, stand er doch in den Jahren von 1906 bis 1944 an die hundert Mal am Pult dieses Orchesters, das sich im vergangenen Sommer mit Werken präsentierte, die eng mit seiner Geschichte verknüpft sind. In Fortführung dieser Idee gelangen auch heuer hauptsächlich Werke zur Wiedergabe, die von den Wiener Philharmonikern einst uraufgeführt wurden, in vier Fällen sogar unter Leitung der Komponisten. Im ersten Konzert sind dies die *Variationen über ein Thema von Joseph Haydn*, die Johannes Brahms persönlich am 2. November 1873 aus der Taufe hob. Genau eine Woche zuvor stand Anton Bruckner zum ersten – und auch zum einzigen Mal – am Pult der Wiener Philharmoniker, um die Uraufführung seiner 2. Symphonie zu dirigieren. Die Aufnahme, so berichtete damals die *Neue Freie Presse*, war „eine geradezu enthusiastische“, und Bruckner wollte das Werk aus Dankbarkeit dem Orchester widmen – ein Vorhaben, das letztlich nicht zustande kam.

Gustav Mahler, der u. a. auch Bruckners 6. Symphonie mit den Philharmonikern uraufführte, stand am 29. Januar 1905 bei seinen *Kindertotenliedern* persönlich am Pult, und Richard Strauss dirigierte seine Orchestersuite *Der Bürger als Edelmann* 1920 als Benefizkonzert für die ersten Salzburger Festspiele. Das Ende der gemeinsamen Zeit von Richard Strauss und den Salzburger Festspielen markierte der 16. August 1944, an dem statt der geplanten Uraufführung der Oper *Die Liebe der Danae* nur noch die berühmt gewordene Generalprobe stattfand, bevor die Festspiele kriegsbedingt abgesagt wurden. Die Neuinszenierung dieser Oper ebenso wie die konzertante Aufführung von *Il templario* aus der Feder Otto Nicolais, also jenes Mannes, dem die Gründung der Wiener Philharmoniker überhaupt zu verdanken ist, erweitern in diesem Festspielsommer das Porträt dieses Orchesters, von dem Strauss – um ihn nochmals zu zitieren – meinte: „Nur wer die Wiener Philharmoniker dirigiert hat, weiß, was sie – sind! Doch das bleibt unser eigenstes Geheimnis!“ Ein Geheimnis, in dessen Genuss heuer in diesem Zyklus auch Daniel Harding, Franz Welser-Möst, Zubin Mehta, Riccardo Muti, Mariss Jansons und Andrés Orozco-Estrada kommen werden.

Ronny Dietrich

‘To praise the Philharmonic is to carry violins to Vienna’, Richard Strauss raved in 1942, when the Vienna Philharmonic celebrated its 100th birthday. He certainly knew what he was talking about: between 1906 and 1944 he conducted the orchestra almost 100 times. Last summer it presented works closely connected to its own history. Continuing this idea, the coming summer will once again mainly see works premiered by the Vienna Philharmonic – in four cases, even under the composer’s own baton.

Thus, the first concert features the *Variations on a Theme by Joseph Haydn*, which Johannes Brahms personally conducted on 2 November 1873. Exactly one week before Anton Bruckner took the conductor’s podium for the first – and only – time, leading the world premiere of his Symphony No. 2. As the *Neue Freie Presse* reported at the time, the reception was ‘downright enthusiastic’, and in gratitude, Bruckner determined to dedicate the work to the orchestra – ultimately, however, this did not come to pass.

Gustav Mahler, who also conducted the premiere of Bruckner’s Symphony No. 6, personally led the first performance of his *Kindertotenlieder* on 29 January 1905, and Richard Strauss conducted his orchestral suite *Der Bürger als Edelmann* in 1920 as a benefit concert in aid of the first Salzburg Festival. 16 August 1944, then, marked the end of Richard Strauss’s association with the Salzburg Festival – famously, the dress rehearsal for the world premiere of his opera *Die Liebe der Danae* took place just before the Festival was cancelled due to the war. The new production of this opera as well as the concert performance of *Il templario* by Otto Nicolai – the man to whom the Vienna Philharmonic owes its founding – complement the portrait of this orchestra, of which Richard Strauss also said: ‘Only someone who has conducted the Vienna Philharmonic knows what these musicians – are! However, that shall remain our well-guarded secret!’ It is a secret Daniel Harding, Franz Welser-Möst, Zubin Mehta, Riccardo Muti, Mariss Jansons and Andrés Orozco-Estrada will also share as part of this year’s Vienna Philharmonic cycle.

Translation: Alexa Nieschlag

DANIEL HARDING

- PETER EÖTVÖS HALLELUJA – Oratorium balbulum (2015)
4 Fragmente
für Mezzosopran, Tenor, Sprecher, Chor und Orchester
Original ungarischer Text von Péter Esterházy
Deutsche Übersetzung: György Buda
Uraufführung, Auftragswerk der Salzburger Festspiele
gemeinsam mit Wiener Konzerthaus / Wien Modern,
Tonhalle-Gesellschaft Zürich, Múpa Budapest – Palast der Künste,
WDR Köln und Sydney Symphony Orchestra
- JOHANNES BRAHMS Variationen über ein Thema von Joseph Haydn B-Dur op. 56a
GUSTAV MAHLER Adagio aus der Symphonie Nr. 10 Fis-Dur
Mezzosopran IRIS VERMILLION
Tenor TOPI LEHTIPUU
Sprecher PETER SIMONISCHEK
CHOR DES UNGARISCHEN RUNDFUNKS
Choreinstudierung ZOLTÁN PAD

Sa 30. Juli — 20:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

ZUBIN MEHTA

- ARVO PÄRT Swansong (2013)
GUSTAV MAHLER Kindertotenlieder
ANTON BRUCKNER Symphonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104, „Romantische“
Bariton MATTHIAS GOERNE

Sa 6. / So 7. August — 21:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

RICCARDO MUTI

- RICHARD STRAUSS Der Bürger als Edelmann, Orchestersuite op. 60
ANTON BRUCKNER Symphonie Nr. 2 c-Moll WAB 102

Sa 13. / So 14. / Mo 15. August — 11:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

MARISS JANSONS

- WOLFGANG A. MOZART Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 482
ANTON BRUCKNER Symphonie Nr. 6 A-Dur WAB 106
Klavier EMANUEL AX

Sa 20. / So 21. August — 11:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

IL TEMPLARIO

Oper in drei Akten von Otto Nicolai

Vilfredo d'Ivanhoe JUAN DIEGO FLÓREZ
 Rebecca JOYCE DIDONATO
 Briano di Bois-Guilbert LUCA SALSI
 Cedrico il Sassone ADRIAN SÂMPETREAN
 Isacco di York FRANZ SUPPER
 Rovena KRISTIANE KAISER
 Luca di Beaumanoir ARMANDO PIÑA
 SALZBURGER BACHCHOR
 Choreinstudierung ALOIS GLASSNER
 Dirigent ANDRÉS OROZCO-ESTRADA

Konzertante Aufführung

siehe Seite 40

Sa 27. / Di 30. August — 15:00 Uhr**GROSSES FESTSPIELHAUS****DIE LIEBE DER DANAE**

Heitere Mythologie in drei Akten von Richard Strauss

Regie und Bühne ALVIS HERMANIS
 Kostüme JUOZAS STATKEVIČIUS
 Licht GLEB FILSHTINSKY
 Video INETA SIPUNOVA
 Choreografie ALLA SIGALOVA
 Danae KRASSIMIRA STOYANOVA
 Jupiter TOMASZ KONIECZNY
 Pollux WOLFGANG ABLINGER-SPERRHACKE
 Xanthe REGINE HANGLER
 Midas alias Chrysotheres GERHARD SIEGEL
 Vier Könige PAVEL KOLGATIN, ANDI FRÜH,
 RYAN SPEEDO GREEN, JONGMIN PARK
 Semele MARIA CELENG
 Europa OLGA BEZSMERTNA
 Alkmene MICHAELA SELINGER
 Leda JENNIFER JOHNSTON
 KONZERTVEREINIGUNG WIENER STAATSOBERNCHOR
 Choreinstudierung ERNST RAFFELSBERGER
 Dirigent FRANZ WELSER-MÖST

Neuinszenierung

siehe Seite 14

So 31. Juli (Premiere) — 19:30 Uhr / Fr 5. August — 19:30 Uhr /**Mo 8. August — 19:30 Uhr / Fr 12. August — 20:00 Uhr /****Mo 15. August — 19:00 Uhr****GROSSES FESTSPIELHAUS****KAMMERKONZERT**

ARNOLD SCHÖNBERG Streichsextett op. 4, „Verklärte Nacht“
 ANTON BRUCKNER Streichquintett F-Dur WAB 112
 Violine VOLKHARD STEUDE, ALINA PINCHAS
 Viola GERHARD MARSCHNER, THOMAS HAJEK
 Violoncello PETER SOMODARI, EDISON PASHKO

Sa 13. August — 19:30 Uhr**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**

ORCHESTER ZU GAST

Längst lieb gewordene, unverzichtbar scheinende Stammgäste und seltenere, freilich nicht minder willkommene Besucher: Orchester aus fünf europäischen Metropolen, eines aus den USA und drei internationale Klangkörper musizieren unter der Leitung herausragender Dirigenten zusammen mit Chören aus München und Wien sowie prominenten Solisten – und prägen das Profil der Festspielkonzerte mit einem Repertoire entscheidend mit, das vom Ende des 18. bis zum frühen 21. Jahrhundert reicht. Im Falle des West-Eastern Divan Orchestra bildet sich diese Spannweite nochmals ab, treten doch unter Daniel Barenboim neben Mozarts finale Symphonientrias am zweiten Abend Musik der Gegenwart von Jörg Widmann sowie konzertante Auszüge aus *Tannhäuser*, *Götterdämmerung* und *Meistersinger*. Weitere Ausflüge ins Opernrepertoire unternimmt die Filarmonica della Scala, die unter ihrem neuen Chefdirigenten Riccardo Chailly den Wagner'schen Künstler- und Weltendramen allerdings beschwingte Melodien aus Historienopern von Rossini und Verdi entgegensetzt. Szenische Assoziationen ruft auch das Concertgebouworkest Amsterdam hervor, das sich gleichfalls erstmals unter neuer Leitung in Salzburg hören lässt: Mit dem Zauber von Debussys *Jeux* und Strawinskys pittoreskem *Petruschka* über eine zum Leben erwachende Kasperlpuppe auf dem St. Petersburger Jahrmarkt erarbeitet Daniele Gatti zwei epochale Ballettkompositionen der klassischen Moderne. Diese finden beim RSO Wien unter Cornelius Meister ihre Fortsetzung mit Ravels *La Valse*, worin die Donaumonarchie im Dreivierteltakt ihrem Untergang entgegentaumelt.

Ans Pult des RSO Wien ist auch der Preisträger des Young Conductors Award 2015 geladen: Lorenzo Viotti wird nicht zuletzt die 2. Symphonie von Skrjabin leiten, über die 1901 der Uraufführungsdirigent

Ljadow augenzwinkernd schrieb: „Der Teufel weiß, was das ist! Skrjabin kann kühn Richard Strauss die Hand reichen ...“ Nun, das Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst macht's an zwei Abenden möglich: Strauss' überirdische *Vier letzte Lieder* mit Anja Harteros und zwei seiner Tondichtungen stehen im Zentrum, das ins Jenseits verweisende *Tod und Verklärung* ebenso wie die ganz diesseitige, Häusliches mit orchestralem Prunk ausstaffierende *Sinfonia domestica*. Das wird durch die – freilich auf eigene Art farbenreiche – Strenge von Bartóks Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta ausgeglichen, zu der sich unter Cornelius Meister auch Bartóks Konzert für Orchester gesellt. Ein weiterer Schwerpunkt gilt Gustav Mahler. Seine monumental-heikle, auf spezielle Weise in Jahrmarktstrubel endende 7. Symphonie interpretiert Sir Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern; den Herausforderungen der abschiedstrunkenen und zugleich um Kohärenz ringenden 9. Symphonie stellt sich das Gustav Mahler Jugendorchester unter Philippe Jordan. Dieser schickt ihr den tatsächlichen „Abschied“ aus dem *Lied von der Erde* voraus, den Meistersinger Christian Gerhaher vorträgt.

Beethoven bleibt zwei großen alten Maestri vorbehalten: Gewandhaus-Ehrendirigent Herbert Blomstedt entfesselt die rhythmischen Energien der 7. Symphonie, Nikolaus Harnoncourt beschwört mit alten Freunden den Freudentaumel der *Neunten*. Als Solisten glänzen am Klavier Martha Argerich mit Liszt, Khatia Buniatishvili mit Rachmaninow und Sir Andrés Schiff mit Beethoven, die Cellistin Sol Gabetta mit Saint-Saëns und die Geigerin Leila Josefowicz mit Thomas Adès: Er ist nach Widmann der zweitjüngste Gegenwartskomponist in diesem Kreise, zu denen sich auch Altmeister wie Pierre Boulez, Friedrich Cerha und Henri Dutilleux gesellen.

Walter Weidringer

Some of them have long become beloved, indispensable guests – while others appear more rarely, but are no less welcome: orchestras from five European metropolitan centres, one from the USA and three international ones appear under outstanding conductors with choirs from Munich and Vienna as well as with prominent soloists. With the repertoire they present, ranging from the late 18th to the early 21st century, the orchestras contribute to the distinctive profile of the Festival's concert programme. The West-Eastern Divan Orchestra under Daniel Barenboim reflects the full breadth of this repertoire, performing Mozart's three last symphonies and joining contemporary music by Jörg Widmann and concert excerpts from *Tannhäuser*, *Götterdämmerung* and *Meistersinger* on its second evening. The Filarmonica della Scala under its new chief conductor Riccardo Chailly also presents operatic repertoire, juxtaposing Wagner's exalted and profound dramas with animated melodies from historical operas by Rossini and Verdi. The Royal Concertgebouw Orchestra also presents itself with its new chief conductor in Salzburg with allusions to the stage: Daniele Gatti leads the orchestra through the enchanting match of Debussy's *Jeux* and Stravinsky's picturesque *Petrushka*, the tale about a puppet which comes to life at a St. Petersburg fairground – two epochal ballet compositions of classical modernism. This vein is continued by the Vienna Radio Symphony Orchestra under Cornelius Meister: in Ravel's *La Valse*, one can hear the Danube monarchy staggering towards its end in three-quarter time. The winner of the 2015 Young Conductors Award is also invited to lead the RSO Vienna: Lorenzo Viotti will conduct Scriabin's Symphony No. 2, about which the conductor Lyadov wrote, tongue-in-cheek, after leading its first performance in 1901: 'Only the devil

knows what this is! Scriabin may courageously join hands with Richard Strauss... ' Well, the Cleveland Orchestra under Franz Welser-Möst makes it possible on two evenings: Strauss's supernal *Vier letzte Lieder* with Anja Harteros and two of his tone poems are the centrepieces – *Tod und Verklärung*, pointing to the other world, and *Symphonia domestica*, entirely of this world in its grand orchestral illustrations of domestic scenes. Cornelius Meister and the Vienna RSO contrast these works with the strictness rigour of Bartók's Music for Strings, Percussion and Celesta – colourful in its very own way – and Bartók's Concerto for Orchestra. Another focus is on Gustav Mahler. His monumental yet intractable Symphony No. 7, which seems to end in a fairground frenzy all of its own, is interpreted by Sir Simon Rattle and the Berlin Philharmonic; the challenges of the Ninth Symphony, drunk on farewells yet struggling for coherence, will be met by the Gustav Mahler Youth Orchestra under Philippe Jordan. It is preceded by the actual farewell, 'Der Abschied', from *Das Lied von der Erde*, featuring master singer Christian Gerhaher.

Beethoven is the domain of two revered maestri: Herbert Blomstedt, conductor laureate of the Gewandhaus Orchestra, unleashes the rhythmic energies of Symphony No. 7, while Nikolaus Harnoncourt invokes the joyous rapture of the Ninth in the company of old friends. Soloists include Martha Argerich in Liszt, Khatia Buniatishvili in Rachmaninov and Sir Andrés Schiff in Beethoven, cellist Sol Gabetta in Saint-Saëns and violinist Leila Josefowicz in Thomas Adès: after Widmann, he is the second-youngest contemporary composer in this series, complementing eminent colleagues such as Pierre Boulez, Friedrich Cerha and Henri Dutilleux.

Translation: Alexa Nieschlag

YANNICK NÉZET-SÉGUIN

CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE

JOSEPH HAYDN Die Schöpfung Hob. XXI:2
Oratorium in drei Teilen, deutscher Text von Gottfried van Swieten
Sopran HANNA-ELISABETH MÜLLER
Tenor WERNER GÜRA
Bass GERALD FINLEY
CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS
Choreinstudierung PETER DIJKSTRA

Fr 22. Juli — 19:30 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

NIKOLAUS HARNONCOURT

CONCENTUS MUSICUS WIEN

LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125
Sopran GENIA KÜHMEIER
Alt ELISABETH KULMAN
Tenor STEVE DAVISLIM
Bass FLORIAN BOESCH
ARNOLD SCHOENBERG CHOR
Choreinstudierung ERWIN ORTNER

Mo 25. Juli — 20:30 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

LORENZO VIOTTI

ORF RADIO-SYMPHONIE-
ORCHESTER WIEN

DMITRI KABALEWSKI Ouvertüre zu *Colas Breugnon*
SERGEJ RACHMANINOW Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18
ALEXANDER SKRJABIN Symphonie Nr. 2 c-Moll op. 29
Klavier KHATIA BUNIATISHVILI

Preisträgerkonzert des
Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award 2015
So 7. August — 11:00 Uhr
FELSENREITSCHULE

DANIEL BARENBOIM

WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA I

WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 39 Es-Dur KV 543
 Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550
 Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551, „Jupiter“

Mi 10. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAALCORNELIUS MEISTERORF RADIO-SYMPHONIE-
ORCHESTER WIEN

MAURICE RAVEL Alborada del Gracioso aus *Miroirs* op. 43
 FRIEDRICH CERHA Eine blassblaue Vision (2013/14)
 Uraufführung, Auftragswerk der Salzburger Festspiele
 MAURICE RAVEL La Valse – Poème chorégraphique
 BÉLA BARTÓK Konzert für Orchester Sz 116

Do 11. August — 19:00 Uhr

FELSENREITSCHULEDANIEL BARENBOIM

WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA II

JÖRG WIDMANN Con brio, Konzertouvertüre für Orchester (2008)
 FRANZ LISZT Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Es-Dur
 RICHARD WAGNER Ouvertüre zu *Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg*
 „Morgendämmerung“, „Siegfrieds Rheinfahrt“
 und „Trauermarsch“ aus *Götterdämmerung*
 Ouvertüre zu *Die Meistersinger von Nürnberg*

Klavier MARTHA ARGERICH

Do 11. August — 19:30 Uhr

GROSSES FESTSPIELHAUSFRANZ WELSER-MÖST

THE CLEVELAND ORCHESTRA I

THOMAS ADÈS Dances from *Powder Her Face* (2007)
 Concerto for Violin and Orchestra op. 24, „Concentric Paths“ (2005)
 RICHARD STRAUSS Sinfonia domestica op. 53
 Violine LEILA JOSEFOWICZ

Do 18. August — 19:30 Uhr

GROSSES FESTSPIELHAUS

FRANZ WELSER-MÖST

THE CLEVELAND ORCHESTRA II

BÉLA BARTÓK Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta Sz 106
RICHARD STRAUSS Tod und Verklärung op. 24
Vier letzte Lieder
Sopran ANJA HARTEROS

Fr 19. August — 21:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

RICCARDO CHAILLY

FILARMONICA DELLA SCALA

LUIGI CHERUBINI Symphonie D-Dur
GIOACHINO ROSSINI Ouvertüre zu *Guillaume Tell*
GIUSEPPE VERDI Ballettmusik aus *I vespri siciliani*

Mo 22. August — 20:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

PHILIPPE JORDAN

GUSTAV MAHLER JUGENDORCHESTER

GUSTAV MAHLER „Der Abschied“ aus *Das Lied von der Erde*
Symphonie Nr. 9 D-Dur
Bariton CHRISTIAN GERHAHER

Mi 24. August — 19:30 Uhr
FELSENREITSCHULE

SIMON RATTLE

BERLINER PHILHARMONIKER

PIERRE BOULEZ Éclat (1965)
 GUSTAV MAHLER Symphonie Nr. 7 e-Moll

So 28. August — 21:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

DANIELE GATTIKONINKLIJK CONCERTGEBOUWORKEST
AMSTERDAM

CLAUDE DEBUSSY Jeux, poème dansé
 HENRI DUTILLEUX Métaboles pour grand orchestre (1964)
 CAMILLE SAINT-SAËNS Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33
 IGOR STRAWINSKY Petruschka, Burleske Szenen in vier Bildern (rev. Fassung von 1947)
 Violoncello SOL GABETTA

Di 30. August — 20:30 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

HERBERT BLOMSTEDT

GEWANDHAUSORCHESTER LEIPZIG

LUDWIG VAN BEETHOVEN Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73
 Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92
 Klavier ANDRÁS SCHIFF

Mi 31. August — 19:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

SALZBURG
CONTEMPORARY

FRIEDRICH CERHA
UND GYÖRGY KURTÁG
ZUM 90. GEBURTSTAG

Sie kamen im Abstand von nur zwei Tagen zur Welt, gut 500 Kilometer liegen zwischen ihren Geburtsorten, der kreative Drang nach neuen Klängen hat sie verbunden – doch nichts trennte sie so lang und so einschneidend wie der Eiserner Vorhang. Den Österreicher Cerha, der um 1960 maßgeblich an der Befreiung der Musik vom Serialismus beteiligt war, fesselt sein ganzes Leben hindurch das Verhältnis der Stimme eines Einzelnen zur Macht des Kollektivs: Allein bei diesem Thema reicht die Palette seines Schaffens von erlesen-expressiver Kammermusik bis hin zu Opern wie *Baal* (uraufgeführt bei den Salzburger Festspielen 1981), dem *Riesen von Steinfeld* oder der Komplettierung von Bergs *Lulu*. Diese Faszination wurzelt wohl in Cerhas Biografie, im Erlebnis der Kriegsjahre, der Einberufung zur Wehrmacht 1944, seiner Desertion und dem Rückzug in die Tiroler Berge. Dem Ungarn Kurtág, offiziell im rumänischen Lugoj geboren, de facto aber in der Vielvölkerregion des Banats, ist nach dem ungarischen Volksaufstand 1956 mit seiner Familie die Flucht nach Österreich knapp nicht gelungen. Vergleichsweise abgeschnitten, musste er, nach einer schweren persönlichen und künstlerischen Krise, eine Befreiung zunächst in seinem Komponieren finden. Erst 1981, dem Jahr von Cerhas *Baal*, markierte eine Aufführung seiner *Botschaften des verstorbenen Fräulein R. V. Trousova* unter Boulez in Paris Kurtágs internationalen Durchbruch: mit einer Musik, die bei aller Kürze gespickt ist mit Gesten, Bildern – und einer Emotion, die auch Cerhas Werk durchpulst. Zu den Höhepunkten des Doppelporträts zählen die Uraufführung von *Eine blassblaue Vision*, die Konkretisierung von „klanglichen Obsessionen“, die durch Friedrich Cerhas unvermindert rege Fantasie geistern, sowie die nur mit Sopran und Violine besetzten *Kafka-Fragmente* von György Kurtág, eine Kette aus vier ungleichen Teilen mit insgesamt vierzig ganz individuellen Gliedern, die von wenigen Augenblicken bis zu vergleichsweise beinahe romanhaft wirkenden sechs, sieben Minuten währen: klingende Sekundendramen und musikalische Schnappschüsse, zu einem schillernden Mosaik der Seelenzustände vereint.

Walter Weidringer

They were born within two days of each other, about 500 kilometres separating their places of birth, and they shared a creative urge for new sounds – nothing, however, separated them as long and as decisively as the Iron Curtain. The Austrian Cerha, one of the main protagonists in liberating music from serialism around 1960, has been fascinated throughout his lifetime by the relationship between the individual voice and the power of the collective. On this subject alone, the palette of his oeuvre ranges from exquisite, expressive chamber music to operas such as *Baal* (first performed at the Salzburg Festival in 1981), *Der Riese vom Steinfeld* or the completion of Berg's *Lulu*. This fascination presumably has its roots in Cerha's biography, his experience of the war years, being drafted into the Wehrmacht in 1944, his desertion and escape into the Tyrolean mountains. The Hungarian Kurtág, officially born in Lugoj in Romania, but de facto in the ethnically diverse region of Banat, narrowly failed to escape to Austria with his family after the Hungarian Revolution in 1956. This led to isolation and a severe personal and artistic crisis, from which he liberated himself by composing. Only in 1981, the year that also saw the world premiere of Cerha's *Baal*, did a performance of Kurtág's *Messages of the Late Miss R. V. Trousova* under Boulez in Paris mark the composer's international breakthrough – with music that is concise, yet full of gestures and images, and an emotion that also pulses through Cerha's oeuvre. Among the highlights of the double portrait are the world premiere of *Eine blassblaue Vision*, voicing 'obsessions with sound' which inhabit Friedrich Cerha's imagination, as well as György Kurtág's *Kafka Fragments* for solo soprano and solo violin, a chain consisting of four unequal parts and a total of forty highly individual links, ranging from only a few moments to some lasting six or seven minutes, which thus seem almost epic: miniature dramas passing in seconds and musical snapshots, combined in a colourful mosaic of emotional states.

Translation: Alexa Nieschlag

DENNIS RUSSELL DAVIES – MAKI NAMEKAWA

- JOHANN SEBASTIAN BACH „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ BWV 106
 „Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“ BWV 687
 „O Lamm Gottes, unschuldig“ BWV 618
 in der Bearbeitung für Klavier zu vier Händen von György Kurtág
- IGOR STRAWINSKY Symphonie de Psaumes (Psalmensymphonie)
 in der Bearbeitung für zwei Klaviere
 von Dmitri Schostakowitsch (Uraufführung der Bearbeitung)
- ARTHUR HONEGGER Symphonie Nr. 3 H 186, „Symphonie liturgique“
 in der Bearbeitung für zwei Klaviere von Dmitri Schostakowitsch
- Klavier DENNIS RUSSELL DAVIES
 Klavier MAKI NAMEKAWA

Di 26. Juli — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**CALDER QUARTET & THOMAS ADÈS**

- THOMAS ADÈS Piano Quintet (2000)
 GYÖRGY KURTÁG 6 Moments musicaux op. 44 (2005)
 THOMAS ADÈS Arcadiana (1994)
 FRANZ SCHUBERT Streichquartett Nr. 14 d-Moll op. post. D 810,
 „Der Tod und das Mädchen“
- Klavier THOMAS ADÈS
 Violine BENJAMIN JACOBSON
 Violine ANDREW BULBROOK
 Viola JONATHAN MOERSCHEL
 Violoncello ERIC BYERS

Di 2. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**KLANGFORUM WIEN**

- FRIEDRICH CERHA Bruchstück, geträumt (2009)
 ANTON WEBERN Sechs Stücke op. 6
 FRIEDRICH CERHA Les Adieux (2005/07)
 GYÖRGY KURTÁG Botschaften des verstorbenen Fräulein R. V. Trousova op. 17,
 Lieder für Sopran und Kammerensemble (1976–80)
- Sopran NATALIA ZAGORINSKAYA
 Dirigent SYLVAIN CAMBRELING

Sa 6. August — 20:30 Uhr

KOLLEGIENKIRCHE

ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN

MAURICE RAVEL Alborada del Gracioso aus *Miroirs* op. 43
 FRIEDRICH CERHA Eine blassblaue Vision (2013/14),
 Uraufführung, Auftragswerk der Salzburger Festspiele
 MAURICE RAVEL La Valse – Poème chorégraphique
 BÉLA BARTÓK Konzert für Orchester Sz 116
 Dirigent CORNELIUS MEISTER

Do 11. August — 19:00 Uhr
FELSENREITSCHULE

ENM. ÖSTERREICHISCHES ENSEMBLE FÜR NEUE MUSIK

FRIEDRICH CERHA Quellen (1992)
 KURT SCHWERTSIK Adieu Satie op. 86 (2002)
 HK GRUBER Zeitfluren (2001)
 FRIEDRICH CERHA II. Keintate (1983–85)
 Chansonnier und Dirigent HK GRUBER

Fr 12. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

MARK SIMPSON – ANTOINE TAMESTIT – PIERRE-LAURENT AIMARD

MARK SIMPSON Hommage à Kurtág (2016) für Klarinette, Viola und Klavier,
 Auftragswerk der Salzburger Festspiele
 GYÖRGY KURTÁG Játékok (Spiele) für Klavier (Auswahl)
 ROBERT SCHUMANN Bunte Blätter op. 99 (Auswahl)
 GYÖRGY KURTÁG Signs, Games and Messages für Viola solo (Auswahl)
 ROBERT SCHUMANN Märchenbilder für Viola und Klavier op. 113 (Auswahl)
 MARCO STROPPA Hommage à Gy. K. (2004) für Klarinette, Viola und Klavier
 GYÖRGY KURTÁG Hommage à R. Sch. (1990) für Klarinette, Viola und Klavier
 ROBERT SCHUMANN Märchenerzählungen op. 132 für Klarinette, Viola und Klavier
 Klarinette MARK SIMPSON
 Viola ANTOINE TAMESTIT
 Klavier PIERRE-LAURENT AIMARD

So 14. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

ANU KOMSI – ISABELLE FAUST

GYÖRGY KURTÁG Kafka-Fragmente für Sopran und Violine op. 24 (1985/86)
 Sopran ANU KOMSI
 Violine ISABELLE FAUST

Di 16. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

SALZBURG CONTEMPORARY

THOMAS ADÈS

Schon in jungen Jahren hat er begonnen, dem britischen Musikleben seinen Stempel aufzudrücken: als Komponist, Dirigent, Pianist und Festivalleiter. 1971 in London geboren, wollte Thomas Adès seine Musik niemals in der Abgeschlossenheit eines elfenbeinernen Turms ersinnen, sondern in direkten Austausch sowohl mit dem Publikum als auch mit den Ausführenden treten. „Es ist besser, eine Note spontan hinzuschreiben und sich erst später über ihre Originalität Gedanken zu machen, als mit jedem Stück das Rad neu erfinden zu wollen“, ist er überzeugt. „Das traditionelle Orchester kann hundert Prozent des Menschen ausdrücken, Leib und Seele. Eine Violine kann heute noch etwas genauso Wahrhaftiges sagen wie im 18. Jahrhundert.“ Ein Praktiker im besten, umfassendsten Sinne, setzt Adès sich auch als Interpret für seine eigenen und die Werke ausgesuchter Kollegen und Vorgänger ein. Kein Wunder jedenfalls, dass *The Sunday Times* den profilierten Musiker letztes Jahr unter die „Top 100 Makers of the 21st Century“ einreichte – mit der Prognose, Adès werde sich als „Britain’s new Britten“ herausstellen. In Salzburg lässt sich das nun nicht nur anhand seiner neuen Oper überprüfen, sondern auch im Konzert. Leila Josefowicz als Solistin und das Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst etwa interpretieren sein dreisätziges Violinkonzert *Concentric Paths*, in dem verschiedene zirkuläre Entwicklungen dramatisch aufeinandertreffen oder einander spielerisch ergänzen. Und in seinem Klavierquintett gelingt es Thomas Adès, die klassizistische Formgebung durch raffinierte Taktüberlagerungen und eine spezielle Tempodramaturgie auszuhebeln: die verblüffende Neuinszenierung musikalischer Tradition.

Walter Weidringer

He began making his mark on British music life from an early age: as a composer, conductor, pianist and festival director. Born in London in 1971, Thomas Adès was never tempted to dream up his music in the seclusion of an ivory tower, but sought out direct exchange with audiences and musicians alike. ‘It is better to write a note spontaneously and only think about its originality later than trying to reinvent the wheel with every piece’, he is convinced. ‘Traditional orchestras can express 100 percent of human existence, body and soul. A violin has something truthful to say today, just as it did in the 18th century.’ A practical musician in the best, most inclusive sense, Adès also actively performs his own works as well as those of selected colleagues and predecessors. It is no wonder that *The Sunday Times* nominated him as one of the ‘Top 100 Makers of the 21st Century’ – adding the prognosis that Adès would turn out to be ‘Britain’s new Britten.’ In Salzburg, this hypothesis may be tested by attending his new opera as well as various concerts. Thus, soloist Leila Josefowicz joins the Cleveland Orchestra under Franz Welser-Möst in his three-movement violin concerto *Concentric Paths*, in which various circular developments converge dramatically or playfully complement each other. And in his Piano Quintet, Thomas Adès manages to undercut classical form by sophisticated layering of metres and a special dramaturgy of tempi: the result is a baffling new take on musical tradition.

Translation: Alexa Nieschlag

CALDER QUARTET & THOMAS ADÈS

THOMAS ADÈS Piano Quintet (2000)
 GYÖRGY KURTÁG 6 Moments musicaux op. 44 (2005)
 THOMAS ADÈS Arcadiana (1994)
 FRANZ SCHUBERT Streichquartett Nr. 14 d-Moll op. post. D 810,
 „Der Tod und das Mädchen“
 Klavier THOMAS ADÈS
 Violine BENJAMIN JACOBSON
 Violine ANDREW BULBROOK
 Viola JONATHAN MOERSCHEL
 Violoncello ERIC BYERS

Di 2. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

THE CLEVELAND ORCHESTRA I

THOMAS ADÈS Dances from *Powder Her Face* (2007)
 Concerto for Violin and Orchestra op. 24,
 „Concentric Paths“ (2005)
 RICHARD STRAUSS Sinfonia domestica op. 53
 Violine LEILA JOSEFOWICZ
 Dirigent FRANZ WELSER-MÖST

Do 18. August — 19:30 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

THE EXTERMINATING ANGEL

Oper in zwei Akten von Thomas Adès

Regie TOM CAIRNS
 Bühne und Kostüme HILDEGARD BECHTLER
 Lucía AMANDA ECHALAZ
 Leticia AUDREY LUNA
 Leonora ANNE SOFIE VON OTTER
 Silvia SALLY MATTHEWS
 Blanca CHRISTINE RICE
 Beatriz SOPHIE BEVAN
 Nobile CHARLES WORKMAN
 Raúl FRÉDÉRIC ANTOUN
 Colonel DAVID ADAM MOORE
 Francisco IESTYN DAVIES
 u. a. SALZBURGER BACHCHOR
 Choreinstudierung ALOIS GLASSNER
 ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN
 Dirigent THOMAS ADÈS

Uraufführung
 siehe Seite 10

Do 28. Juli (Premiere) — 19:00 Uhr / Mo 1. August — 19:00 Uhr /
 Fr 5. August — 19:00 Uhr / Mo 8. August — 19:00 Uhr
HAUS FÜR MOZART

SALZBURG CONTEMPORARY

PETER EÖTVÖS

„Meine Musik ist Theatermusik, es ist keine Begleitmusik, sondern Theater in sich“, bekennt Peter Eötvös. 1966 kam der aus Siebenbürgen stammende Ungar zum Studium nach Köln, arbeitete eng mit Karlheinz Stockhausen zusammen, übernahm später von Pierre Boulez das Ensemble intercontemporain und entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Komponisten, Dirigenten und Lehrer unserer Zeit. Bei den Salzburger Festspielen hat er zuletzt 2008 eine fulminante Neuproduktion von Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* geleitet. Ja, Theater: Tatsächlich wird Eötvös' vielfältiges, oft von Werk zu Werk neue Facetten entwickelndes Schaffen ausgezeichnet durch eine sprachlich-gestische Dringlichkeit. Auch in rein instrumentalen Stücken spielen sich mitunter angeregte Wechselreden und Auseinandersetzungen ab, können klanglich klar umrissene Figuren in dramatischen Austausch treten – mit einer Plastizität des Ausdrucks, die immer wieder experimentell zugespitzt ist und doch auch in Traditionen wurzelt, die bis in Barock und Renaissance zurückreichen. So verwundert es nicht, dass in *Shadows* Flöte und Klarinette ins Rampenlicht rücken und Instrumentengruppen als ihr klingender Schatten fungieren, dass die vier Teile der wortlosen *Chinese Opera* den Stil von namhaften Opernregisseuren charakterisieren, dass *Korrespondenz* ausgewählte Stellen des Briefwechsels zwischen Vater und Sohn Mozart im Rahmen eines Streichquartetts abhandelt. Und bei der Uraufführung von *Halleluja – Oratorium balbulum* nach einem Text des Schriftstellers Péter Esterházy begegnen uns, wie der Komponist verrät, „ein Engel (diesmal eine Frau mit verrauchter Stimme), ein stotternder Prophet, ein selbstbewusster Chor, der nicht nur Halleluja singen möchte, und der Erzähler, der versucht, die fragmentarischen Szenen dem verehrten Publikum zu vermitteln“: Vorhang auf!

Walter Weidringer

‘My music is theatre music; it is not incidental music, but theatre in and of itself’, Peter Eötvös confesses. In 1966, the Hungarian from Transylvania moved to Cologne for his studies. He subsequently worked closely with Karlheinz Stockhausen, took over the Ensemble intercontemporain from Pierre Boulez and developed into one of the most important composers, conductors and teachers of our times. His most recent appearance at the Salzburg Festival was in 2008, when he conducted a dazzling new production of Bartók’s *Bluebeard’s Castle*. Yes, theatre: indeed, Eötvös’ multifaceted oeuvre, often developing new facets from one work to the next, is characterized by a speech-like, gestural urgency. Even his purely instrumental pieces occasionally feature animated dialogues and arguments in which clearly delineated figures of sound enter into dramatic exchanges – with a plasticity of expression often intensified in an experimental manner, yet rooted within traditions going back to the baroque and renaissance eras. Thus, it is hardly surprising that *Shadows* focuses on flute and clarinet, with instrumental groups functioning as their resounding shadows; that the four parts of the wordless *Chinese Opera* portray the styles of renowned opera directors; that *Korrespondenz* was inspired by selected passages from the correspondence between Mozart and his father. And the world premiere of *Halleluja – Oratorium balbulum*, based on a text by writer Péter Esterházy, features, in the composer’s revealing words, ‘an angel (this time a woman with a smoky voice), a stuttering prophet, a self-confident choir that wants to sing not only “Hallelujah”, and the narrator, trying to explain the fragmentary scenes to the esteemed audience’. Curtain up!

Translation: Alexa Nieschlag

WIENER PHILHARMONIKER

PETER EÖTVÖS HALLELUJA – Oratorium balbulum (2015)
 4 Fragmente
 für Mezzosopran, Tenor, Sprecher, Chor und Orchester
 Original ungarischer Text von Péter Esterházy
 Deutsche Übersetzung: György Buda
 Uraufführung, Auftragswerk der Salzburger Festspiele
 gemeinsam mit Wiener Konzerthaus / Wien Modern,
 Tonhalle-Gesellschaft Zürich, Múpa Budapest – Palast der Künste,
 WDR Köln und Sydney Symphony Orchestra

JOHANNES BRAHMS Variationen über ein Thema von Joseph Haydn B-Dur op. 56a
 GUSTAV MAHLER Adagio aus der Symphonie Nr. 10 Fis-Dur

Mezzosopran IRIS VERMILLION
 Tenor TOPI LEHTIPUU
 Sprecher PETER SIMONISCHEK
 CHOR DES UNGARISCHEN RUNDFUNKS

Choreinstudierung ZOLTÁN PAD
 Dirigent DANIEL HARDING

Sa 30. Juli — 20:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

KLANGFORUM WIEN

PETER EÖTVÖS Shadows (1995)
 Sonata per sei (2006)
 Chinese Opera (1986)
 Dirigent PETER EÖTVÖS

Mo 1. August — 20:30 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

GESPRÄCHSKONZERT PETER EÖTVÖS

PETER EÖTVÖS Korrespondenz, Szenen für Streichquartett (1992)
 Moderation PETER EÖTVÖS
 CALDER QUARTET

Violine BENJAMIN JACOBSON
 Violine ANDREW BULBROOK
 Viola JONATHAN MOERSCHEL
 Violoncello ERIC BYERS

Mi 3. August — 15:00 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / WIENER SAAL

MOZART-MATINEEN

2016 feiert das Mozarteumorchester Salzburg sein 175-jähriges Bestehen. Die Wurzeln des Sinfonieorchesters von Stadt und Land Salzburg, das seit 1908 den heutigen Namen trägt, gehen auf den mit Unterstützung von Mozarts Witwe Constanze im Mozart-Gedenkjahr 1841 gegründeten „Dommusikverein und Mozarteum“ zurück. Mit ihm wurde der Grundstein für viele bedeutende Kulturinstitutionen Salzburgs gelegt, wie der Universität Mozarteum, der Internationalen Stiftung Mozarteum, der Salzburger Dommusik und auch der Salzburger Festspiele, gelten doch die vom Verein veranstalteten Mozartfeste gemeinhin als Vorläufer der Festspiele.

Von der Geburtsstunde der Festspiele an hat das Mozarteumorchester diese entscheidend mitgeprägt. Es waren Musiker des Mozarteumorchesters, die – formiert zu Max Reinhardts Schauspielorchester im *Jedermann* – die ersten Festspiele 1920 musikalisch eröffneten und die 1921 die ersten Festspielkonzerte gestalteten – reine Mozart-Programme, die gemeinsam mit Musikern des Wiener Staatsopernorchesters musiziert wurden. Seitdem hat das Mozarteumorchester an die 885 Konzerte, 329 Opern- und 324 Schauspielvorstellungen im Rahmen der Festspiele gespielt.

In Rückbesinnung an den gemeinsamen Gründungsgedanken erscheinen in den Programmen der diesjährigen Matineen einige Werke von Mozart, die bereits 1921 ausgewählt wurden, um erstmals im Rahmen der Festspiele dem genius loci zu huldigen: Die Ballettmusik aus der Oper *Idomeneo*, welche Ádám Fischer dirigieren wird, ebenso wie die Symphonie KV 200 und die Sinfonia concertante KV 297b, die in der Matinee mit Ivor Bolton zu hören sein werden – interpretiert von Solisten aus den eigenen Orchesterreihen.

Erstmals in der Reihe der Mozart-Matineen sind heuer die Dirigenten Constantinos Carydis und Sir Neville Marriner zu erleben; letzterer wird, dann 92-jährig, die Konzertreihe mit Beethovens 1. Symphonie abrunden. Neben den Mozart-Matineen wird das Mozarteumorchester im Jubiläumsjahr bei der Opernproduktion *Così fan tutte* und beim Abschlusskonzert des Young Singers Project zu hören sein.

Annekatriin Fojuth

In 2016 the Salzburg Mozarteum Orchestra celebrates its 175th anniversary. The roots of this symphony orchestra of the city and province of Salzburg, which has performed under its current name since 1908, go back to the ‘Cathedral Music Society and Mozarteum’ founded by Mozart’s widow Constanze in 1841, the year of the 50th anniversary of Mozart’s death. The foundations for many major cultural institutions in Salzburg were thereby laid, for example the Mozarteum University, the International Mozarteum Foundation, the Music Association of the Salzburg Cathedral and also the Salzburg Festival – after all, the ‘Mozartfeste’ presented by the Society are generally considered precursors of the Festival.

From the Salzburg Festival’s very beginnings, the Mozarteum Orchestra had a decisive influence. Musicians of the Mozarteum Orchestra formed Max Reinhardt’s *Jedermann* orchestra, thus providing the music at the opening of the first Festival in 1920. In 1921 they presented the Festival’s first concerts – with works exclusively by Mozart, performed jointly with members of the Vienna State Opera Orchestra. Since then, the Mozarteum Orchestra has played up to 885 concerts, 329 opera performances and 324 theater performances at the Salzburg Festival.

Harkening back to the shared spirit of their respective founding, this year’s Matinees feature several Mozart works that were already performed in 1921, in homage to the city’s native genius, as part of the Salzburg Festival: the ballet music from the opera *Idomeneo*, which will be conducted by Ádám Fischer, as well as the Symphony K. 200 and the Sinfonia concertante K. 297b as part of the Matinee led by Ivor Bolton – with soloists from the orchestra’s own ranks.

The conductors Constantinos Carydis and Sir Neville Marriner make their Mozart Matinee debuts this summer; the latter, who will then be 92 years old, rounds off the concert series with Beethoven’s First Symphony. Apart from the Mozart Matinees, the Mozarteum Orchestra will also be heard in *Così fan tutte* and in the final concert of the Young Singers Project.

Translation: Alexa Nieschlag

MOZARTEUM- ORCHESTER SALZBURG

ÁDÁM FISCHER

WOLFGANG A. MOZART Kyrie d-Moll KV 341
Ballettmusik und Finale 2. Akt
aus der Oper *Idomeneo* KV 367

JOHANN MICHAEL HAYDN Missa pro defuncto Archiepiscopo Sigismundo
c-Moll MH 155, „Schrattenbach-Requiem“

Sopran CHRISTINA LANDSHAMER
Alt KATHARINA MAGIERA
Tenor JULIAN PRÉGARDIEN
Bass MICHAEL NAGY
SALZBURGER BACHCHOR

Choreinstudierung ALOIS GLASSNER

Sa 23. / So 24. Juli — 11:00 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

CONSTANTINOS CARYDIS

WOLFGANG A. MOZART Maurerische Trauermusik KV 477
Adagio und Fuge c-Moll KV 546 für Streichorchester
„Mentre ti lascio, oh figlia“, Konzertarie für Bass KV 513
Symphonie Nr. 34 C-Dur KV 338
„Così dunque tradisci“, Konzertarie für Bass KV 432
„Un bacio di mano“, Ariette für Bass KV 541
Kontretanz D-Dur KV 603 Nr. 1
Kontretanz G-Dur KV 267 Nr. 1
Kontretanz B-Dur KV 123
Kontretanz D-Dur KV 565a
„Per questa bella mano“, Konzertarie für Bass,
Kontrabass und Orchester KV 612
Symphonie Nr. 35 D-Dur KV 385, „Haffner“

Bass TAREQ NAZMI

Sa 6. / So 7. August — 11:00 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

IVOR BOLTON

WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 28 C-Dur KV 200
Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott
und Orchester Es-Dur KV 297b
Symphonie (Ouvertüre) Nr. 32 G-Dur KV 318
Symphonie Nr. 36 C-Dur KV 425, „Linzer“

Oboe ISABELLA UNTERER
Klarinette CHRISTOPH ZIMPER
Horn ZOLTÁN MÁCSAI
Fagott RICCARDO TERZO

Sa 13. / So 14. August — 11:00 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

GIOVANNI ANTONINI

JOSEPH HAYDN Symphonie Nr. 49 f-Moll Hob. I:49, „La Passione“
WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 25 g-Moll KV 183
JOSEPH HAYDN Ouvertüre zur Azione teatrale
L'isola disabitata Hob. XXVIII:9
LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Sa 20. / So 21. August — 11:00 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

NEVILLE MARRINER

WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 39 Es-Dur KV 543
Konzert für Violine und Orchester Nr. 3 G-Dur KV 216
LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21
Violine ALINA POGOSTKINA

Sa 27. / So 28. August — 11:00 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

CAMERATA SALZBURG

ÁDÁM FISCHER

WOLFGANG A. MOZART Messe c-Moll KV 427
 Sopran **CLAIRE ELIZABETH CRAIG**
CHRISTINA GANSCH
 Tenor **MAXIMILIAN SCHMITT**
 Bass **MANUEL WALSER**
 Orgel **MICHAELA AIGNER**
SALZBURGER BACHCHOR
 Choreinstudierung **ALOIS GLASSNER**

Eine Veranstaltung der Stiftung Mozarteum Salzburg
 in Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen

Fr 29. Juli — 19:00 Uhr
STIFTSKIRCHE ST. PETER

LIONEL BRINGUIER

MAURICE RAVEL Ma Mère l'oye, Suite für Orchester
 GEORGE GERSHWIN Rhapsody in Blue
 MAURICE RAVEL Konzert für Klavier und Orchester G-Dur
 ZOLTÁN KODÁLY Galántai táncok (Tänze aus Galánta)
 Klavier **YUJA WANG**

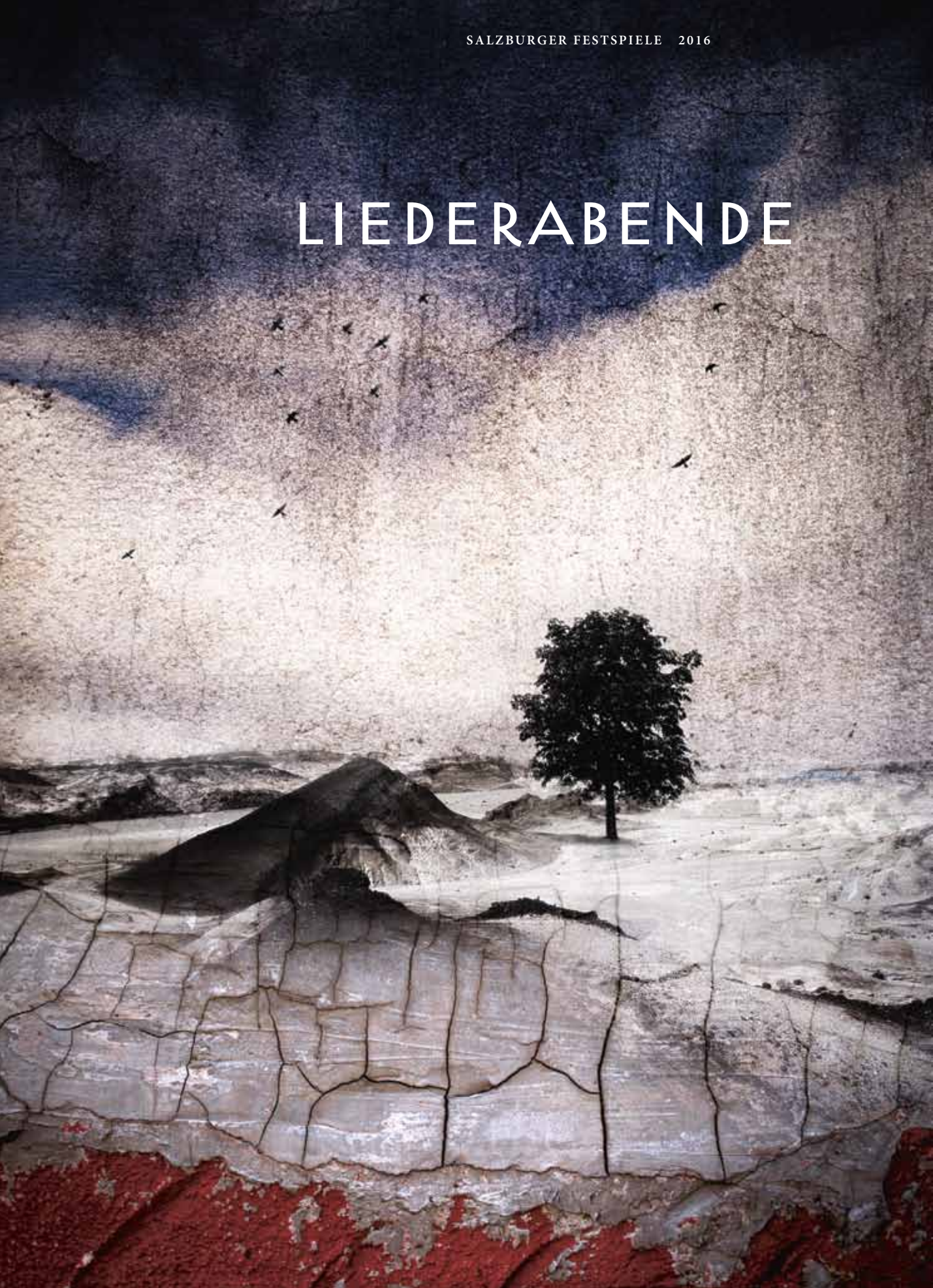
Fr 12. August — 20:30 Uhr
HAUS FÜR MOZART

ROGER NORRINGTON

LUDWIG VAN BEETHOVEN Die Geschöpfe des Prometheus op. 43
 Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55, „Eroica“

Mi 17. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

LIEDERABENDE



CHRISTIAN GERHAHER – GEROLD HUBER

FRANZ SCHUBERT An den Mond in einer Herbstnacht D 614
 Hoffnung D 295
 Im Jänner 1817, „Tiefes Leid“ D 876
 Abschied D 475
 Herbst D 945
 Über Wildemann D 884
 Der Wanderer D 649
 Der Wanderer an den Mond D 870
 Der Zwerg D 771
 Abendstern D 806
 Im Walde D 834
 Nach einem Gewitter D 561
 Der Schiffer D 694
 An die Nachtigall D 196
 Totengräber-Weise D 869
 Frühlingsglaube D 686
 Nachtviolen D 752
 Abendlied für die Entfernte D 856
 Wehmut D 772
 Der Strom D 565
 Der Hirt D 490
 Lied eines Schiffers an die Dioskuren D 360
 Nachtgesang D 314
 Der Sänger am Felsen D 482

Bariton **CHRISTIAN GERHAHER**
 Klavier **GEROLD HUBER**

So 31. Juli — 20:00 Uhr
HAUS FÜR MOZART

KANTATENABEND BEJUN MEHTA

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL Overture zu *Saul* HWV 53
 „Siete rose ruggiadose“ HWV 162
 „Mi palpita il cor“ HWV 132c
 JOHANN SEBASTIAN BACH Sinfonia zur Kantate „Am Abend aber desselbigen Sabbats“ BWV 42
 Kantate „Ich habe genug“ BWV 82
 GEORG FRIEDRICH HÄNDEL „Yet can I hear that dulcet lay“ aus *The Choice of Hercules* HWV 69
 JOHANN CHRISTOPH BACH Lamento „Ach, daß ich Wassers g'nug hätte“
 GEORG FRIEDRICH HÄNDEL Concerto grosso B-Dur op. 3 Nr. 2 HWV 313
 MELCHIOR HOFFMANN „Schlage doch, gewünschte Stunde“ BWV 53
 GEORG FRIEDRICH HÄNDEL „Up the dreadful steep ascending“ aus *Jephtha* HWV 70

ENSEMBLE DIDEROT
 Countertenor und Leitung **BEJUN MEHTA**

Mi 3. August — 19:30 Uhr
HAUS FÜR MOZART

MATTHIAS GOERNE – YUJA WANG – ULRICH MATTHES

JOHANNES BRAHMS Die schöne Magelone op. 33,
15 Romanzen nach Gedichten von Ludwig Tieck

Bariton MATTHIAS GOERNE
Klavier YUJA WANG
Sprecher ULRICH MATTHES

Di 9. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

THOMAS HAMPSON – WOLFRAM RIEGER

William Shakespeare zum 400. Todestag

Shakespeare-Vertonungen von
FRANZ SCHUBERT
RALPH VAUGHAN WILLIAMS
ERICH WOLFGANG KORNGOLD
ROBERT SCHUMANN

Bariton THOMAS HAMPSON
Klavier WOLFRAM RIEGER

Mo 15. August — 19:30 Uhr
HAUS FÜR MOZART

ANU KOMSI – ISABELLE FAUST

GYÖRGY KURTÁG Kafka-Fragmente für Sopran und Violine op. 24
Sopran ANU KOMSI
Violine ISABELLE FAUST

Di 16. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

MAURO PETER – HELMUT DEUTSCH

FRANZ SCHUBERT Die schöne Müllerin op. 25 D 795,
Liederzyklus nach Gedichten von Wilhelm Müller

Tenor MAURO PETER
Klavier HELMUT DEUTSCH

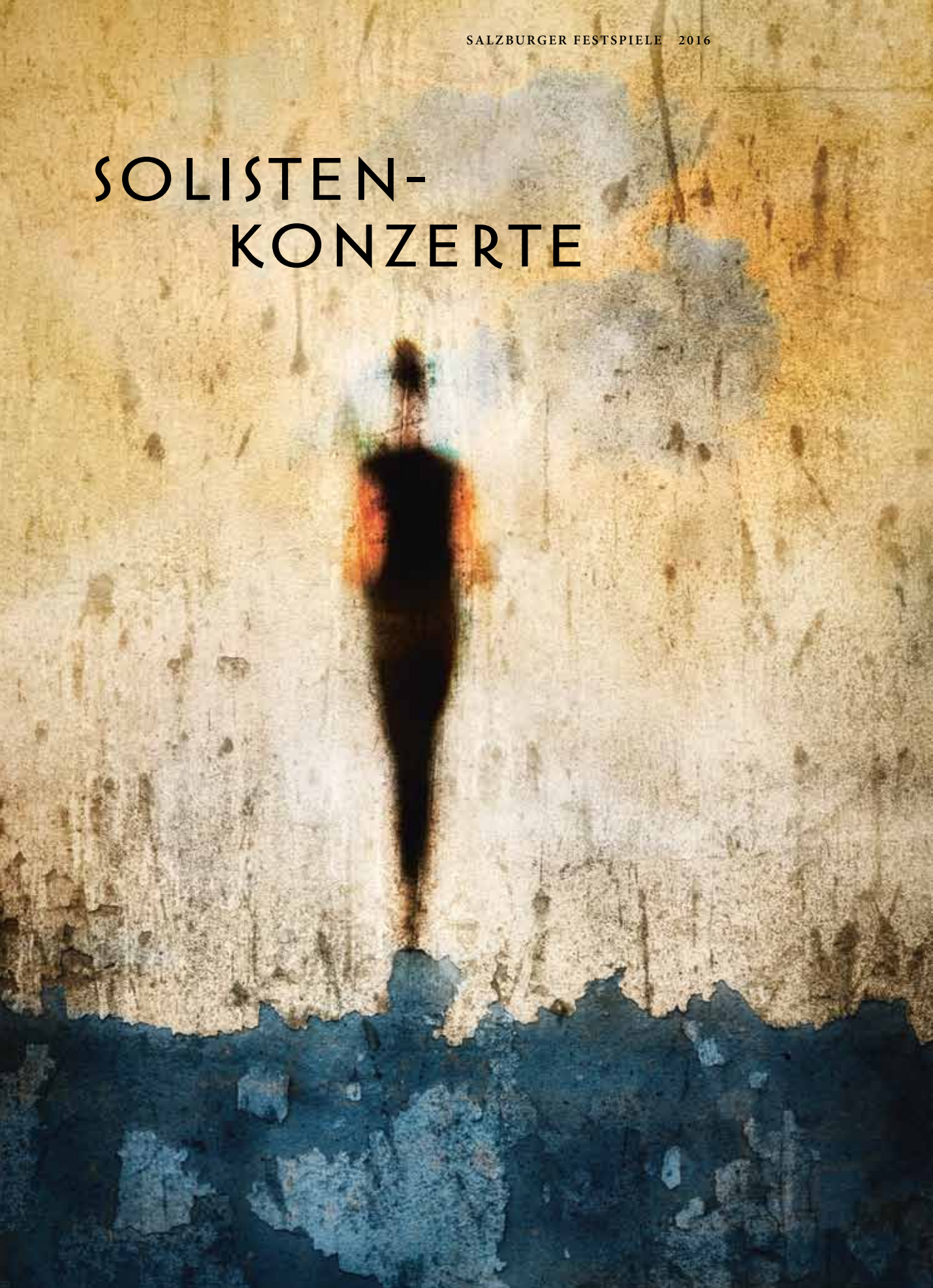
So 21. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

ROLANDO VILLAZÓN – SARAH TYSMAN

Lieder von
VINCENZO BELLINI
GIOACHINO ROSSINI
GAETANO DONIZETTI
GIUSEPPE VERDI
Tenor ROLANDO VILLAZÓN
Klavier SARAH TYSMAN

Fr 26. August — 19:30 Uhr
HAUS FÜR MOZART

SOLISTEN- KONZERTE



Robert Schumann und Frédéric Chopin: Die Klaviermusik der beiden Komponisten der Romantik bildet zwei verflochtene Leitlinien in den Programmen der Solistenkonzerte, die Pianisten wie Rudolf Buchbinder, Maurizio Pollini, András Schiff, Grigory Sokolov und Arcadi Volodos miteinander vereinen. Chopins gewichtige b-Moll-Sonate mit dem berühmten Trauermarsch etwa darf dabei ebenso wenig fehlen wie die *Papillons* und der *Carnaval*, Schumanns zunehmend hintergründig-beziehungsreiche Zyklen aus Tanz- und Charakterstücken. Doppelte Böden und augenzwinkernde Anspielungen beleben freilich auch die angeblichen Kinderstücke *Children's Corner* und *La Boîte à joujoux* von Claude Debussy – vor allem dann, wenn der Musik in András Schiffs Lesart eine szenische Bedeutung ganz eigenen Zaubers durch das Salzburger Marionettentheater zuwächst. Daneben beleuchtet Rudolf Buchbinder im Jahr seines 70. Geburtstages mit nie versiegender Neugier die Beziehung zwischen Haydn und Beethoven, während Arcadi Volodos die Linie von Schubert zu Brahms weiter verfolgt. Als freilich Chopin einmal gefragt wurde, wie er sich auf ein Konzert vorbereite, antwortete er: „Vierzehn Tage schließe ich mich ein und spiele Bach.“ Die Musik des großen Thomaskantors bildet einen weiteren Schwerpunkt – und auch die Verbindung zur *Ouverture spirituelle*. Direkt unter der Kuppel der Kollegienkirche und umringt vom Publikum, interpretiert Isabelle Faust seine Partiten und Sonaten BWV 1001–1006: zentrale Gipfelwerke der Violinliteratur im Herzen des sakralen Orts. Und in György Kurtágs beseelten, poetisch zarten Bearbeitungen Bach'scher Choräle für Klavier zu vier Händen, die Dennis Russell Davies und Maki Namekawa vortragen, kommen Größe und Intimität zum perfekten Einklang.

Walter Weidringer

Robert Schumann and Frédéric Chopin: piano works by these two composers of the romantic era form two interwoven leitmotifs in the series of solo recitals, joining programmes by pianists such as Rudolf Buchbinder, Maurizio Pollini, András Schiff, Grigory Sokolov and Arcadi Volodos. Chopin's momentous Sonata in B-flat minor with its famous funeral march is as indispensable here as *Papillons* and *Carnaval*, Schumann's increasingly enigmatic and allusive cycles of dance and character pieces. Double-entendres and winking innuendo also animate the supposed children's pieces *Children's Corner* and *La Boîte à joujoux* by Claude Debussy – especially when the enchanting Salzburg Marionette Theatre adds another dimension to András Schiff's interpretation. In addition, Rudolf Buchbinder, whose curiosity is unflagging even as he celebrates his 70th birthday this year, illuminates the relationship between Haydn and Beethoven. Arcadi Volodos, on the other hand, follows the line from Schubert to Brahms further. When Chopin, however, was asked how he prepared for a concert, his answer was: 'I lock myself in for fourteen days and play Bach.' The music of the great Cantor of St. Thomas forms another focus – and also provides the connection with the *Ouverture spirituelle*. Directly under the cupola of the Kollegienkirche, surrounded by her audience, Isabelle Faust will perform his Partitas and Sonatas BWV 1001 to 1006: central, monumental works of violin literature resounding in the heart of this sacred space. And György Kurtág's soulful, poetically tender arrangements of Bach chorales for four-hand piano, performed by Dennis Russell Davies and Maki Namekawa, strike the perfect balance between grandeur and intimacy.

Translation: Alexa Nieschlag

DENNIS RUSSELL DAVIES – MAKI NAMEKAWA

- JOHANN SEBASTIAN BACH „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ BWV 106
„Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“ BWV 687
„O Lamm Gottes, unschuldig“ BWV 618
in der Bearbeitung für Klavier zu vier Händen von György Kurtág
- IGOR STRAWINSKY Symphonie de Psaumes (Psalmensymphonie)
in der Bearbeitung für zwei Klaviere
von Dmitri Schostakowitsch (Uraufführung der Bearbeitung)
- ARTHUR HONEGGER Symphonie Nr. 3 H 186, „Symphonie liturgique“
in der Bearbeitung für zwei Klaviere von Dmitri Schostakowitsch
- Klavier DENNIS RUSSELL DAVIES
Klavier MAKI NAMEKAWA

Di 26. Juli — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

ISABELLE FAUST

- JOHANN SEBASTIAN BACH Sonate für Violine solo Nr. 1 g-Moll BWV 1001
Partita für Violine solo Nr. 1 h-Moll BWV 1002
Sonate für Violine solo Nr. 2 a-Moll BWV 1003
Partita für Violine solo Nr. 3 E-Dur BWV 1006
Sonate für Violine solo Nr. 3 C-Dur BWV 1005
Partita für Violine solo Nr. 2 d-Moll BWV 1004

Violine ISABELLE FAUST

So 31. Juli — 20:30 Uhr
KOLLEGIENKIRCHE

RUDOLF BUCHBINDER

- JOSEPH HAYDN Sonate für Klavier Nr. 52 Es-Dur Hob. XVI:52
- ROBERT SCHUMANN Carnaval op. 9
- LUDWIG VAN BEETHOVEN Sonate für Klavier Nr. 10 G-Dur op. 14 Nr. 2
Sonate für Klavier Nr. 23 f-Moll op. 57,
„Appassionata“

Klavier RUDOLF BUCHBINDER

Di 2. August — 19:30 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

ANDRÁS SCHIFF

ROBERT SCHUMANN Papillons op. 2 (Klavier solo)
 CLAUDE DEBUSSY Children's Corner, Petite Suite pour Piano seul (Klavier solo)
 ROBERT SCHUMANN Papillons op. 2 (mit Marionetten)
 CLAUDE DEBUSSY La Boîte à joujoux, Ballet pour enfants (mit Marionetten)
 Klavier **ANDRÁS SCHIFF**
SALZBURGER MARIONETTENTHEATER
 Regie **THOMAS REICHERT (Papillons)**
HINRICH HORSTKOTTE (La Boîte à joujoux)

Mi 3. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

GRIGORY SOKOLOV

FRÉDÉRIC CHOPIN Nocturne H-Dur op. 32 Nr. 1
 Nocturne As-Dur op. 32 Nr. 2
 Sonate für Klavier Nr. 2 b-Moll op. 35
 Weitere Werke werden später bekannt gegeben.
 Klavier **GRIGORY SOKOLOV**

Di 9. August — 21:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS

ARCADI VOLODOS

ROBERT SCHUMANN Papillons op. 2
 JOHANNES BRAHMS Drei Intermezzi op. 117
 FRANZ SCHUBERT Sonate für Klavier Nr. 20 A-Dur D 959
 Klavier **ARCADI VOLODOS**

Mi 17. August — 19:30 Uhr
HAUS FÜR MOZART

MAURIZIO POLLINI

Werke von
 ROBERT SCHUMANN
 FRÉDÉRIC CHOPIN
 Das detaillierte Programm
 wird später bekannt gegeben.
 Klavier **MAURIZIO POLLINI**

Do 25. August — 20:00 Uhr
GROSSES FESTSPIELHAUS



KAMMER-
KONZERTE

JERUSALEM QUARTET & ANDRÁS SCHIFF

FRANZ SCHUBERT Quartettsatz c-Moll D 703
 MIECZYSLAW WEINBERG Klavierquintett f-Moll op. 18
 JOHANNES BRAHMS Klavierquintett f-Moll op. 34
 Klavier ANDRÁS SCHIFF
 Violine ALEXANDER PAVLOVSKY
 Violine SERGEI BRESLER
 Viola ORI KAM
 Violoncello KYRIL ZLOTNIKOV

Mo 1. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

CALDER QUARTET & THOMAS ADÈS

THOMAS ADÈS Piano Quintet (2000)
 GYÖRGY KURTÁG 6 Moments musicaux op. 44 (2005)
 THOMAS ADÈS Arcadiana (1994)
 FRANZ SCHUBERT Streichquartett Nr. 14 d-Moll op. post. D 810,
 „Der Tod und das Mädchen“
 Klavier THOMAS ADÈS
 Violine BENJAMIN JACOBSON
 Violine ANDREW BULBROOK
 Viola JONATHAN MOERSCHEL
 Violoncello ERIC BYERS

Di 2. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

MARTIN GRUBINGER & FRIENDS

BÉLA BARTÓK Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug Sz 110
 STEVE REICH Quartet (2013) für zwei Klaviere und Schlagzeug
 TAN DUN Tears of Nature (2012) (arr. Martin Grubinger sen.)
 FAZIL SAY Gezi 2 (2015)
 Schlagzeug MARTIN GRUBINGER jun.
 Schlagzeug MARTIN GRUBINGER sen.
 Schlagzeug ALEXANDER GEORGIEV
 Klavier FERHAN ÖNDER
 Klavier FERZAN ÖNDER

Sa 6. August — 20:00 Uhr

HAUS FÜR MOZART

KAMMERKONZERT WIENER PHILHARMONIKER

Im Rahmen des Schwerpunkts „Die Wiener Philharmoniker und ihre Komponisten“

ARNOLD SCHÖNBERG Streichsextett op. 4, „Verklärte Nacht“

ANTON BRUCKNER Streichquintett F-Dur WAB 112

Violine VOLKHARD STEUDE

Violine ALINA PINCHAS

Viola GERHARD MARSCHNER

Viola THOMAS HAJEK

Violoncello PETER SOMODARI

Violoncello EDISON PASHKO

Sa 13. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

MARK SIMPSON – ANTOINE TAMESTIT – PIERRE-LAURENT AIMARD

MARK SIMPSON Hommage à Kurtág (2016) für Klarinette, Viola und Klavier,

Auftragswerk der Salzburger Festspiele

GYÖRGY KURTÁG Játékok (Spiele) für Klavier (Auswahl)

ROBERT SCHUMANN Bunte Blätter op. 99 (Auswahl)

GYÖRGY KURTÁG Signs, Games and Messages für Viola solo (Auswahl)

ROBERT SCHUMANN Märchenbilder für Viola und Klavier op. 113 (Auswahl)

MARCO STROPPA Hommage à Gy. K. (2004) für Klarinette, Viola und Klavier

GYÖRGY KURTÁG Hommage à R. Sch. (1990) für Klarinette, Viola und Klavier

ROBERT SCHUMANN Märchenerzählungen op. 132 für Klarinette, Viola und Klavier

Klarinette MARK SIMPSON

Viola ANTOINE TAMESTIT

Klavier PIERRE-LAURENT AIMARD

So 14. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

ANU KOMSI – ISABELLE FAUST

GYÖRGY KURTÁG Kafka-Fragmente für Sopran und Violine op. 24

Sopran ANU KOMSI

Violine ISABELLE FAUST

Di 16. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

QUATUOR ÉBÈNE

JOSEPH HAYDN Streichquartett C-Dur op. 20 Nr. 2 Hob. III:32
 CLAUDE DEBUSSY Streichquartett g-Moll op. 10
 LUDWIG VAN BEETHOVEN Streichquartett Es-Dur op. 127
 Violine PIERRE COLOMBET
 Violine GABRIEL LE MAGADURE
 Viola ADRIEN BOISSEAU
 Violoncello RAPHAËL MERLIN

Di 23. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

ANNA PROHASKA – VERONIKA EBERLE & FRIENDS

FRANZ SCHUBERT „Salve Regina“ A-Dur für Sopran und Streicher D 676
 ANTON WEBERN „Schmerz, immer blick' nach oben“ für Sopran und Streichquartett
 GIOVANNI B. PERGOLESI „Salve Regina“ c-Moll für Sopran und Streicher
 FRANZ SCHUBERT Oktett F-Dur D 803
 Sopran ANNA PROHASKA
 Violine VERONIKA EBERLE
 Violine MALIN BROMAN
 Viola DANUSHA WASKIEWICZ
 Violoncello QUIRINE VIERSEN
 Kontrabass RICK STOTIJN
 Klarinette PASCAL MORAGUES
 Fagott MARCO POSTINGHEL
 Horn RADOVAN VLATKOVIĆ

Fr 26. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

NESTLÉ AND SALZBURG FESTIVAL YOUNG CONDUCTORS AWARD 2016

Der „Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award“ ist eine Initiative von Nestlé und den Salzburger Festspielen. 2016 wird der mit € 15.000,- dotierte Preis zum siebenten Mal von der international besetzten Jury vergeben.

Die Jury wird unter allen Bewerbern drei finale Kandidaten auswählen, welche die Möglichkeit erhalten, am 5., 6. und 7. August 2016 im Rahmen der Festspiele Konzerte mit der Camerata Salzburg sowie mit einem Teilnehmer des Young Singers Project zu dirigieren.

Der Preisträger wird anschließend durch die Jury ermittelt und dem Publikum bekannt gegeben. Besondere Berücksichtigung bei der Entscheidungsfindung kommt dabei – neben dem klassisch-romantischen Repertoire – der Interpretation zeitgenössischer Werke zu.

AWARD CONCERT WEEKEND 2016

CAMERATA SALZBURG

Fr 5. August — 15:00 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

CAMERATA SALZBURG

Sa 6. August — 15:00 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

CAMERATA SALZBURG

So 7. August — 15:00 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

Im Anschluss an das dritte Konzert wird der Preisträger nach der Beratung der Jury dem Publikum bekannt gegeben.

After the third concert, the jury will identify and announce the Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award winner to the public.

PREISTRÄGERKONZERT

mit dem Gewinner des Young Conductors Award 2016
with the winner of the Young Conductors Award 2016

August 2017

FELSENREITSCHULE

The ‘Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award’ is an initiative of Nestlé and the Salzburg Festival. In the festival season 2016, this award – endowed with € 15,000 – will be granted to a young conductor for the seventh time.

The jury will select three final candidates among all the applicants; these will receive the opportunity to conduct concerts with the Salzburg Camerata as well with a member of the Young Singers Project on August 5, 6 and 7, 2016 as part of the Salzburg Festival.

The winner will then be selected by the jury and announced to the audience. In its deliberations, the jury will pay special attention to the interpretation of contemporary works – next to the Classical and Romantic repertoire.

PREISTRÄGERKONZERT

mit dem Gewinner des Young Conductors Award 2015
with the winner of the Young Conductors Award 2015

ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN

DMITRI KABALEWSKI Overture zu *Colas Breugnon*

SERGEJ RACHMANINOW Klavierkonzert Nr. 2

c-Moll op. 18

ALEXANDER SKRJABIN Symphonie Nr. 2

c-Moll op. 29

Klavier KHATIA BUNIATISHVILI

Dirigent LORENZO VIOTTI

So 7. August 2016 — 11:00 Uhr

FELSENREITSCHULE

www.salzburgfestival.at/nestle_yc

YOUNG SINGERS PROJECT

Mit Unterstützung der Kühne-Stiftung und L'Occitane

Gesamtleitung: Evamaria Wieser

Mit dem Young Singers Project haben die Salzburger Festspiele 2008 eine hochkarätige Plattform zur Förderung des sängerischen Nachwuchses geschaffen. Bei internationalen Vorsingen werden junge Sängerinnen und Sänger für das Young Singers Project ausgewählt, die im Rahmen dieses Stipendiums die Möglichkeit bekommen, mit Festspielkünstlern zu arbeiten. Der Unterricht umfasst nicht nur musikalische und repertoiremäßige Weiterbildung, sondern auch szenische Probenarbeit, Sprachcoaching und Liedinterpretation. Die Meisterklassen, geleitet von renommierten Festspielkünstlern, sind öffentlich. Diese Begegnungen und der Praxisbezug im Rahmen des Festivals machen das YSP zu einem Förderprogramm mit internationalem Modellcharakter.

Die Teilnehmer des Young Singers Project gestalten die Neuinszenierung der Kinderoper *Die Feenkönigin* (siehe Seite 121) und wirken in weiteren Produktionen der Festspielsaison 2016 mit. In einem Abschlusskonzert präsentieren sich die Teilnehmer des YSP dem Publikum.

In 2008 the Salzburg Festival created the Young Singers Project, a high-class platform to support and nurture young vocalists. Young singers are selected through international auditions for the Young Singers Project, and participants of the scholarship receive the opportunity to work with Festival artists. The curriculum does not only include musical education and repertoire expansion, but also staged rehearsals, language coaching and Lied interpretation. The master classes led by renowned Festival artists are open to the public. These encounters and the clear practical connection with the Festival make the YSP an educational programme that has become an international benchmark and model.

The members of the Young Singers Project perform in the new production of the children's opera *The Fairy Queen* (see page 121) and also appear in further Festival productions during the 2016 season. In a final concert, the members of YSP present themselves to the public.

ÖFFENTLICHE MEISTERKLASSEN

Sa 23. Juli — 15:00 Uhr*	Christa Ludwig
So 7. August — 17:00 Uhr	Ann Murray
Do 11. August — 15:00 Uhr	Thomas Hampson
Fr 19. August — 15:00 Uhr	Malcolm Martineau

* Im Rahmen des Fests zur Festpieleröffnung

GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

ABSCHLUSSKONZERT

TEILNEHMER DES
YOUNG SINGERS PROJECT
MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG
Dirigent ADRIAN KELLY

Do 25. August — 19:30 Uhr
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

Kostenlose Zählkarten ab 9. Juli im
Salzburger Festspiele SHOP · KARTEN / TICKETS,
Hofstallgasse 1

www.salzburgfestival.at/ysp

The China tour of the Young Singers Project is presented by Shanghai Hantang Culture Development

11. SONDERKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER

MIT JUNGEN BLASMUSIKTALENTEN AUS SALZBURG UND NIEDERÖSTERREICH

Bereits zum elften Mal findet im Rahmen der Salzburger Festspiele das Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker mit jungen Blasmusiktalenten statt. Bei diesem Jubiläum präsentieren sich NachwuchsmusikerInnen aus Salzburg und – bereits zum zweiten Mal – aus Niederösterreich gemeinsam mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Karl Jeitler in der Felsenreitschule. Besonders spannend für die jungen MusikerInnen ist neben der lehrreichen Arbeit mit den Wiener Philharmonikern, dass sie mit Opernliteratur und Komponisten in Kontakt kommen, die im heutigen Blasmusikleben eher im Hintergrund stehen. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen den Salzburger Festspielen, den Wiener Philharmonikern und dem Salzburger Blasmusikverband und wird unter anderem vom Land Salzburg unterstützt.

For the eleventh time, the Salzburg Festival hosts a special appearance of members of the Vienna Philharmonic together with young talented wind and brass musicians. For this anniversary, young musicians from Salzburg and – for the second time already – from Lower Austria are showcased together with members of the Vienna Philharmonic under the baton of Karl Jeitler at the Felsenreitschule. In addition to the opportunity of working with members of the Vienna Philharmonic, the special feature of this project is that it introduces the young musicians to opera literature and composers – a genre often ignored by today’s wind and brass music scene. The project is a cooperation between the Salzburg Festival, the Vienna Philharmonic and the Salzburg State Association of Wind Bands; among others, it is supported by the State of Salzburg.

Kostenlose Zählkarten ab 9. Juli im
Salzburger Festspiele SHOP · KARTEN / TICKETS,
Hofstallgasse 1

So 28. August — 11:30 Uhr
FELSENREITSCHULE

ANGELIKA-PROKOPP-SOMMER- AKADEMIE DER WIENER PHILHARMONIKER

SCHLUSSMARATHON DER SOMMERAKADEMIE

Die Sommerakademie der Wiener Philharmoniker in Salzburg fördert die Ausbildung des Orchesternachwuchses – viele Berufsmusiker sind schon aus ihr hervorgegangen. Die durch Auswahlspiele ermittelten Studierenden österreichischer Universitäten nahezu aller im Orchester vertretenen Instrumente erhalten während ihres dreiwöchigen Salzburg-Aufenthaltes intensiven kammermusikalischen und instrumentenspezifischen Unterricht.

Rund 20 verschiedene Kammermusik-Projekte unterschiedlichster Zusammensetzungen von der Klassik

bis zur Moderne werden mit jeweils einem Mitglied der Wiener Philharmoniker erarbeitet. Auszüge dieser Werke werden dann in einem großen Schlussmarathon in drei aufeinanderfolgenden Konzerten im Rahmen der Salzburger Festspiele aufgeführt. Darüber hinaus haben die jungen Musiker die Möglichkeit, bei drei Festspiel-Produktionen dieser Saison als Bühnenmusiker mitzuwirken. Das detaillierte Programm wird mit Ende der Akademie bekannt gegeben – für musikalische Überraschungen ist somit gesorgt.

Veranstaltet von den Salzburger Festspielen in Kooperation mit den Wiener Philharmonikern, künstlerische Leitung: Michael Werba. Kostenlose Zählkarten sind ab sofort erhältlich bei RE*creation unter +43.662.890083 (Mo-Fr 10:00–17:00 Uhr) oder online www.ticketgarden.com/tickets/angelika-prokopp-sommerakademie-der-wiener-philharmoniker-1/

INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM

Di 16. August — 16:00 / 18:00 / 20:00 Uhr
GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

PREISTRÄGERKONZERT INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE

Die besten Studierenden aller Meisterklassen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2016 spielen und singen aus ihrem Solo- und Kammermusikrepertoire.

Die Preisträger werden von der Leitung der Sommerakademie gemeinsam mit den Dozenten ausgewählt. Die Preise werden vom Kulturfonds der Landeshauptstadt Salzburg gestiftet.

Veranstaltet von der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg in Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen. Kartenverkauf über die Internationale Sommerakademie Mozarteum und Kartenbüro Polzer

KARTENBÜRO DER INTERNATIONALEN
SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM

Mirabellplatz 1

T +43.662.6198.4520

F +43.662.6198.4529

soaktickets@moz.ac.at

Sa 27. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL